

Jahresbilanz 2025

des Zentrums für Lehrkräftebildung, Schul-
und Berufsbildungsforschung



Impressum

Herausgegeben durch den Vorstand des ZLSB

Prof. Dr. Axel Gehrmann (Geschäftsführender Direktor)
Prof. Dr. Andrea Hoffkamp (Fakultät Mathematik)
Prof. Dr. Manuela Niethammer (Fakultät
Erziehungswissenschaften)
Prof. Dr. Birte Platow (Philosophische Fakultät)

Redaktion/Layout/Satz: Ante Beslic

Redaktionsschluss: 01.04.2026

Titelbild: Ante Beslic

Alle Abbildungen sind, insofern nicht anders benannt,
Eigentum privater Personen und mit deren persönlicher
Einwilligung hier abgedruckt und dürfen nicht anderweitig
verwendet werden.

**Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und
Berufsbildungsforschung**
Zellescher Weg 20, 01217 Dresden

☎ +49 351 463-39799
✉ zlsb@tu-dresden.de

Liebe Leser:innen,

2025 war für das Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) kein Jahr, das sich leicht in eine einzelne Überschrift fassen lässt. Es war ein Jahr der Verdichtung und zugleich eines der Sichtbarkeit. Ein Jahr, in dem sich Entwicklungen nicht nur fortgesetzt, sondern in Strukturen eingeschrieben haben. Und eines, in dem wir innehalten konnten: zwanzig Jahre ZLSB.

Das Jubiläum im Juni war mehr als ein Rückblick. Es hat deutlich gemacht, wie sehr sich das Zentrum von einer zunächst neu gegründeten Einrichtung zu einem prägenden Akteur der Lehrkräftebildung entwickelt hat. Was einst als Impuls begann, ist heute institutionell verankert, strategisch ausgerichtet und breit vernetzt. Die Feier selbst war Ausdruck dessen: ein Zusammenkommen von Wegbegleiter:innen aus Wissenschaft, Schule, Politik und Verwaltung und zugleich ein Ausblick auf das, was vor uns liegt.

Mit der Umsetzung des § 99 des Sächsischen Hochschulgesetzes hat diese Entwicklung im Jahr 2025 eine neue Qualität erreicht. Was lange gewachsen ist, wurde nun auch rechtlich und strukturell gefasst. Die Lehrkräftebildung ist damit nicht mehr nur gemeinsame Aufgabe vieler – sie ist klar definiert, verbindlich organisiert und strategisch steuerbar geworden. Für das ZLSB bedeutet das: mehr Verantwortung, mehr Möglichkeiten, aber auch mehr Klarheit darüber, wie die eigene Rolle im Gefüge der Universität und darüber hinaus zu verstehen ist.

Diese Klarheit spiegelt sich in vielen Bereichen wider. In der Lehre etwa, wo das Zeitfenstermodell inzwischen für ein hohes Maß an Verlässlichkeit sorgt und zeigt, dass strukturelle Fragen entscheidend für Studienerfolg sein können. In der Forschung, die zunehmend phasenübergreifend denkt und den Austausch zwischen Universität und schulischer Praxis aktiv gestaltet. Oder in der Weiterbildung, die mit Formaten wie der Lehrkräfteakademie und vielfältigen Qualifizierungsangeboten die dritte Phase der Lehrkräftebildung stärker in den Blick nimmt.

Gleichzeitig wurde 2025 sichtbar, wie sehr Lehrkräftebildung heute in größere Zusammenhänge eingebettet ist. Die Jahrestagung zur sächsischen Lehrkräftebildung hat erstmals in dieser Breite Akteur:innen aller Phasen zusammengebracht. Europäische Projekte wie „Teacher Academy Project - Teaching Sustainability“ haben gezeigt, dass Fragen von Bildung für nachhaltige Entwicklung längst nicht mehr national zu beantworten sind. Und Initiativen im Bereich Inklusion, Digitalisierung oder Internationalisierung machen deutlich: Die Herausforderungen sind komplex und verlangen nach vernetzten Antworten.

Dabei bleibt vieles, was das ZLSB ausmacht, im Kleinen verankert: in der Arbeit mit Studierenden, in der Begleitung von Seiteneinsteigenden, in Gesprächen mit Schulen, in

der Entwicklung neuer Lehr- und Lernräume. Auch 2025 zeigt sich: Es sind nicht nur Programme und Projekte, sondern vor allem Menschen, die diese Institution tragen und prägen.

Vielleicht lässt sich dieses Jahr am ehesten so beschreiben: als ein Jahr, in dem aus Bewegung Struktur geworden ist, ohne die Offenheit zu verlieren, die notwendig ist, um auf neue Entwicklungen zu reagieren. Ein Jahr, in dem gewachsene Netzwerke tragfähig wurden und neue Verbindungen entstanden sind.

Nach zwanzig Jahren steht das ZLSB damit an einem Punkt, der weder Abschluss noch Anfang ist. Eher ein Übergang: von Aufbau zu Ausgestaltung, von Einzelinitiativen zu systematischer Wirkung. Die Themen bleiben anspruchsvoll: der Lehrkräftemangel, die Transformation von Schule, die Erwartungen an Bildung insgesamt. Aber die Voraussetzungen, ihnen zu begegnen, sind heute andere als noch vor wenigen Jahren.

Was bleibt, ist die Gewissheit: Lehrkräftebildung gelingt nur gemeinsam – im Miteinander von Disziplinen, Institutionen und Menschen. Dass wir diesen Weg auch 2025 gemeinsam gegangen sind, ist vielleicht die wichtigste Erkenntnis dieses Jahres.

Prof. Dr. Axel Gehrmann
Geschäftsführender Direktor des ZLSB



Foto: © Ante Beslic

Bericht aus der Geschäftsstelle

20 Jahre ZLSB: Eine Feier voller Rück- und Ausblicke

Am 5. Juni 2025 feierte das ZLSB sein 20-jähriges Bestehen mit einer festlichen Veranstaltung, zu der 200 Gäste aus Wissenschaft, Politik, Schulen und Bildungsadministration anwesend waren. Unter den Gästen befanden sich der Sächsische Staatsminister für Kultus, Conrad Clemens, die Rektorin der TU Dresden, Prof.in Ursula M. Staudinger, sowie Prof.in Katja Koch von der TU Braunschweig und Dr. Conor Galvin von der University of Dublin. Moderiert wurde die Feier von Michael Wendt, einem ehemaligen Lehramtsstudenten der TU Dresden und heutiger Lehrkraft in Riesa, der mit Charme und Engagement durch das Programm führte.



Ansprache der Rektorin Prof.in Ursula M. Staudinger, Foto: © Janis Foster

Die Jubiläumsfeier würdigte die Entwicklung des ZLSB seit seiner Gründung im Jahr 2005. Die Rektorin der TU Dresden, Prof.in Ursula M. Staudinger, betonte dabei in ihrer Ansprache die zentrale Rolle des Zentrums für die Lehrkräftebildung an einer Universität, die durch die Hochschulgesetz-Novellierung noch eine weitere Stärkung erhalten hat. „Mit einem starken und innovativen ZLSB ist die TU Dresden gut aufgestellt, um die Herausforderungen in der Lehrkräftebildung zu meistern“, so Staudinger. Die enge Kooperation zwischen regionalen Schulen, den beiden Ministerien, des LASUB und der Universität hob sie als Herzstück eines erfolgreichen Transfers von Theorie in die Praxis hervor.

Eine besondere Würdigung erfuhr das ZLSB durch die Festrede von Prof.in Katja Koch, der Vizepäsidentin für Organisationsentwicklung & Lehrkräftebildung der TU Braunschweig. Sie betonte in ihrer Laudatio die strategische Fähigkeit des ZLSB und dessen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung über eine reine Dienstleistungsfunktion hinaus. Gleichzeitig unterstrich sie die zunehmende Bedeutung der Zentren als strukturgebende und innovationsfördernde Akteure im Hochschulsystem und zeichnete die Entwicklung in Dresden als vorbildlich im bundesweiten Kontext nach.



Würdigung durch Prof.in Katja Koch, Foto: © Janis Foster

Dr. Conor Galvin von der University of Dublin, der als internationaler Partner aus dem EU-Projekt TAP-TS anreiste, würdigte in seiner persönlichen und humorvollen Ansprache nicht nur die institutionelle Leistung des Zentrums, sondern vor allem die Menschen dahinter. Mit einem Appell zu Freundschaft, Humor und Zusammenarbeit schloss er: „What Europe needs more of, is mutual understanding – with a sense of humour.“



Ansprache von Dr. Conor Galvin, Foto: © Janis Foster



Moderation durch Michael Wendt, Foto: © Janis Foster

Der geschäftsführende Direktor des ZLSB, Prof. Axel Gehrman, blickte in seiner Rede auf die bewegte Geschichte und das kontinuierliche institutionelle Wachstum des Zentrums zurück. Was einst als „trojanisches Pferd im Hochschulsystem“ begann, sei heute zahlenmäßig ein „mittelständisches Unternehmen“ mit rund 70 direkten Beschäftigungsverhältnissen. U.a. mit den Projekten SYLBER, BQL, Schullog in oder der Lehrkräfteakademie habe das ZLSB nicht nur Strukturen geschaffen, sondern auch Zukunftsperspektiven für die Lehrkräftebildung gestaltet. Gehrman betonte: „Lehrkräftebildung ist keine Verwaltungsaufgabe – sie ist eine gesellschaftliche Verpflichtung.“



Festrede von Prof. Dr. Gehrman, Foto: © Janis Foster

Die Veranstaltung endete mit einem geselligen Empfang im Foyer, bei dem ehemalige und aktuelle Wegbegleiter:innen des ZLSB, Studierende, Kooperationspartner:innen und Gäste aus ganz Sachsen und darüber hinaus ins Gespräch kamen.



Foto: © Janis Foster

Vielen Dank für das zahlreiche Erscheinen und die Glückwünsche – auf die nächsten 20 Jahre! "

[➤ Weitere Impressionen zur Jubiläumsfeier im Artikel auf der Webseite](#)

§ 99 SächsHSG als strategischer Meilenstein für das ZLSB

Im Mai 2024 markiert die Einführung des § 99 des Sächsischen Hochschulgesetzes (SächsHSG) eine institutionelle Zäsur für die Zentren für Lehrkräftebildung in Sachsen und damit auch dem ZLSB der TU Dresden neue strategische Gestaltungsmöglichkeiten sowie besondere Rechte und Pflichten eröffnet. Als Geschäftsführerin des ZLSB blicke ich auf ein Jahr zurück, in dem die gesetzlichen Neuerungen des § 99 SächsHSG erstmals in vollem Umfang in die Struktur- und Prozessarchitektur des ZLSB übersetzt wurden. Der § 99 ermöglicht die sächsischen Universitäten zur Einrichtung eines Zentrums für Lehrkräftebildung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung – mit klar definierten Aufgaben in der Qualitätssicherung, Koordination, strategischen Entwicklung und Vernetzung der Lehrkräftebildung.

Damit wurde die Arbeit des ZLSB 20 Jahre nach seiner Gründung nicht nur rechtlich verankert, sondern erstmals mit einem verbindlichen Steuerungsrahmen unterlegt. Diese ausbuchstabierte Rechte und Pflichten wirken im Alltag spürbar: Wir koordinieren die Lehrkräftebildung fakultätsübergreifend, wirken an Studien- und Prüfungs-

ordnungen mit, verantworten schulpraktische Studien, sichern Qualität in Studium und Weiterbildung und gestalten mit der neu geschaffenen Lehrkräfteakademie die universitäre Lehrkräftefortbildung strategisch mit. Die neuen Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und ZLSB schaffen hierbei einen verbindlichen strategischen Rahmen, der Transparenz und Planungssicherheit herstellt. Mit der Einführung des § 99 entstand zugleich die Möglichkeit, die interne Struktur des ZLSB neu zu denken – diese wird im neuen Organigramm sichtbar (Stand: April 2026).

Diese Abbildung zeigt, wie wir die gesetzlichen Aufgaben auf Teams, Funktionen und Verantwortlichkeiten verteilt haben. Im Zentrum steht die klare Gliederung der Arbeitsbereiche:

- Studienbüro Lehramt – zuständig für Studienberatung, Studiengangentwicklung, Zeitfenstermodell, Praktikumskoordination und Studierendenservice
- Team Fort- und Weiterbildung – verantwortlich für die berufsbegleitende Qualifizierung (BQL), Zertifikatskurse und die neu geschaffene Lehrkräfteakademie
- Team Entwicklungsfelder – angesiedelt an der Schnittstelle zu Digitalisierung, Internationalisierung, Nachhaltigkeit und regionalen Kooperationen in der Lehrkräftebildung

Organigramm des ZLSB, Abbildung: © ZLSB

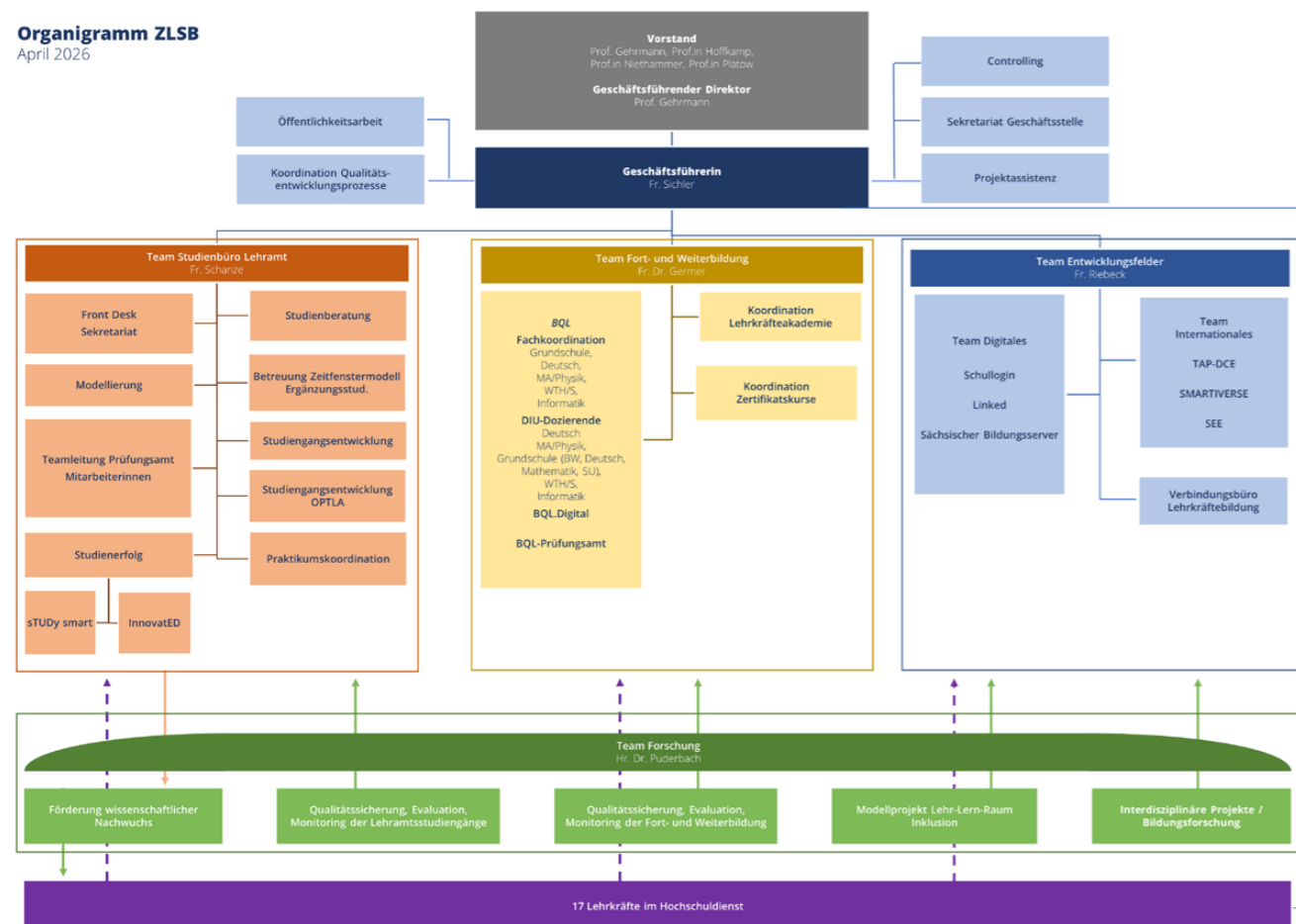


Foto: © Laura Mitzscher

- Team Forschung - gesetzliche Aufgabe der evidenzbasierten Qualitätssicherung von Studium und Weiterbildung
- Rolle der 17 Lehrkräfte im Hochschuldienst für die Verknüpfung von Praxisbezug und Schulkooperationen in Ihrer Multiplikator:innenrolle – ein zentrales Element des § 99

Diese neue Struktur macht sichtbar, wie vielfältig die Themen der Lehrkräftebildung heute sind – von Digitalität über Internationalisierung bis hin zu schulpraktischen Studien, Qualitätssicherung und innovationsorientierten Entwicklungsprojekten wie dem Lehr-Lern-Raum Inklusion. Diese Struktur ermöglicht es uns, diese wachsenden Aufgaben professionell umzusetzen. Durch die klare Teamstruktur ist nachvollziehbar, wo Verantwortlichkeiten liegen, wie gesetzliche Vorgaben abgebildet werden und wie interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Zusammenarbeit gelebt wird. Die Integration von Forschung, Digitalisierung, Internationalisierung und schulpraktischer Ausbildung in einer gemeinsamen Struktur schafft Synergien, die für eine moderne Lehrkräftebildung unverzichtbar sind. Insgesamt ist § 99 SächsHSG damit für uns Chance und Auftrag zugleich. Er schafft die Grundlage, die Lehrkräftebildung an der TU Dresden nachhaltig weiterzuentwickeln, sichtbar zu stärken und strategisch zu verzahnen – in Forschung, Studium, Weiterbildung und Transfer. Gemeinsam mit meinem Team blicke ich optimistisch auf die kommenden Jahre und bin überzeugt, dass wir die Bildungslandschaft in Sachsen mit kompetent, innovativ und verlässlich weiter mitgestalten werden.

ZLSB-Projekttag in der Kita „Spielwerk“

Am 9. September 2025 fand der diesjährige Projekttag des Zentrums für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden in der Kindertagesstätte „Spielwerk“ statt und stand ganz im Zeichen des Ehrenamts.

Bei spätsommerlichem Wetter packten die Mitarbeiter:innen des Zentrums tatkräftig mit an: Es wurden Bänke und Tische gestrichen, Sträucher zurückgeschnitten, Laub gereicht und Unkraut entfernt. So trugen alle dazu bei, das Außengelände der Kita sichtbar aufzuwerten und den Kindern eine noch einladendere Umgebung zu schaffen. Die Kita „Spielwerk“ zeigte sich sehr dankbar für die tatkräftige Unterstützung und freute sich über das sichtbare Engagement der ZLSB-Mitarbeiter:innen.

Der Tag bot zugleich Gelegenheit, sich abseits des gewohnten Arbeitskontextes auszutauschen, Kolleg:innen besser kennenzulernen und gemeinsam aktiv zu sein. Beim anschließenden gemeinsamen Grillen am ZLSB stand das Miteinander im Vordergrund, bevor der Nachmittag Raum für Teamaktivitäten und Gespräche ließ.

Geschäftsführerin
Juliane Sichler

➤ [Leitung des ZLSB](#)



Foto: © Steffen Schreiber

Studienbüro Lehramt

Senat der TU Dresden verlängert Zeitfenstermodell im Lehramt um fünf Jahre

In seiner Sitzung am 9. Juli 2025 hat der Senat der TU Dresden beschlossen, das Zeitfenstermodell zum Wintersemester 2025/26 für alle Studienjahre und alle Lehramtsstudiengänge (Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Oberschulen, Lehramt an Gymnasien, Lehramt an berufsbildenden Schulen) an der TU Dresden für die Dauer von weiteren fünf Jahren vollständig zu implementieren. Damit wurde ein wichtiges Signal für die Planbarkeit und Strukturierung der Lehramtsstudiengänge an der TU Dresden gesetzt.

Das Zeitfenstermodell dient der besseren Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge, die als Kombinationsstudiengänge mit zwei Fächern bzw. Fachrichtungen, den Bildungswissenschaften und den Ergänzungsstudien eine besondere Herausforderung darstellen. Es soll den Studierenden die Gewissheit geben, alle vorgesehenen Module gemäß Studienablaufplan in der Regelstudienzeit studieren zu können - ohne dass Überschneidungen von Lehrveranstaltungen dies verhindern.

Mit der Umsetzung wird die Lehr- und Raumplanung auf ein neues Niveau gehoben: Sie wird verlässlicher, koordinierter und transparenter für Lehrende, Studierende sowie für die Verwaltung. Das Modell berücksichtigt dabei die Vielfalt der Studienrealität: Rund 365 mögliche Fächerkombinationen in etwa 1000 Modulen werden durch die Einteilung von 20 Lehramtsfächern und 10 Fachrichtungen in Gruppen effizient abgebildet – orientiert an den am häufigsten gewählten Kombinationen der letzten Jahre.

Für jedes Studiensemester erhalten diese Gruppen bestimmte Zeitfenster, die in sogenannte Kern- und Wahlzeiten untergliedert sind:

- Kernzeiten für große, nur einmal angebotene Pflichtveranstaltungen (z. B. Vorlesungen)
- Wahlzeiten: für mehrfach angebotene Wahlpflichtveranstaltungen

Durch diese Systematik können die meisten der gängigen Fächerkombinationen überschneidungsfrei studiert werden, was bedeutet: Das Lehramtsstudium an der TU Dresden ist jetzt zu 95 % überschneidungsfrei gestaltet.

Evaluation nach Einführung im Wintersemester 2023/24
Dem aktuellen Beschluss ging die Einführung des Zeitfenstermodells zum Wintersemester 2023/24 sowie eine erste umfassende Evaluation in drei Teilstudien voraus. Ziel war es, die Wirkung des Modells zu untersuchen und Hinweise für dessen Weiterentwicklung zu gewinnen.

Die Ergebnisse wurden in einem Bericht zusammengefasst und der Senatskommission Lehre sowie dem Senat vorgelegt.

Rückmeldungen und Ausblick

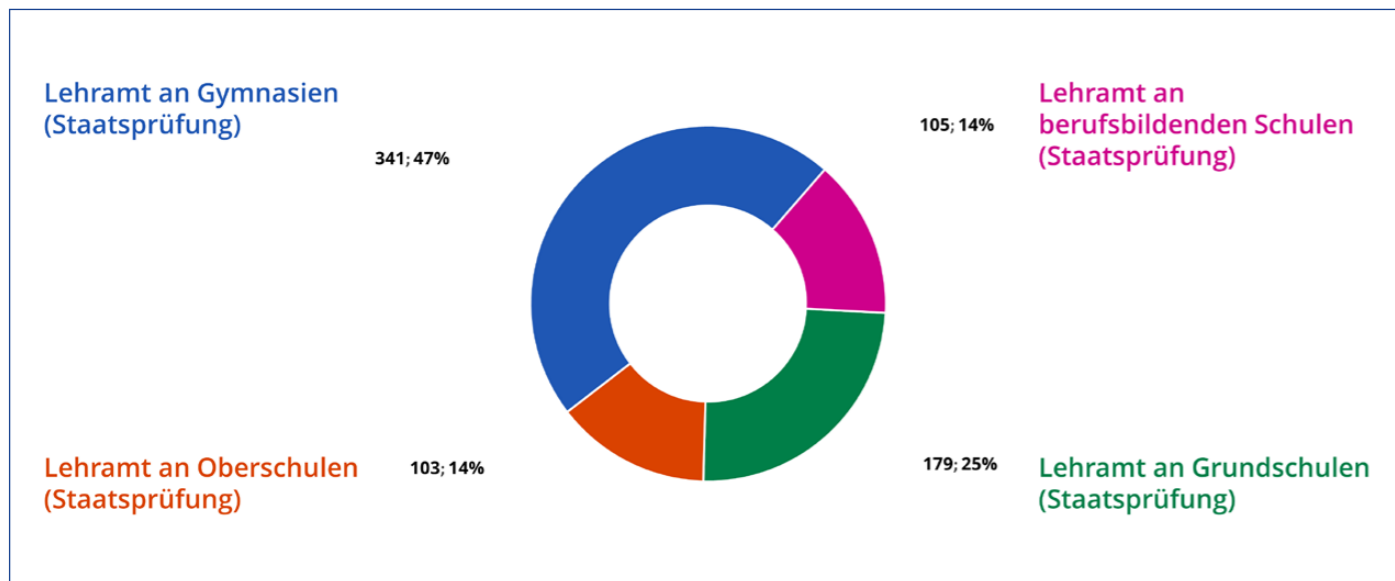
Die Befragung der Mitarbeitenden in der Stunden- und Raumplanung zeigte, dass das Zeitfenstermodell von vielen Beteiligten positiv bewertet wird. Es bietet eine strukturierte Grundlage für eine koordinierte Lehr- und Raumplanung. Mit der Entscheidung des Senats, das Modell zunächst für fünf weitere Jahre fortzuführen, erhält die Fakultät Planungssicherheit und Rückhalt für die längerfristige Entwicklung. Gleichzeitig bleibt Raum für kontinuierliche Evaluation und gezielte Anpassungen – im Sinne einer möglichst breiten Studierbarkeit aller Fächerkombinationen.

Betreuung Ergänzungsstudien

Christine Hähnliche

Foto: © New Africa/Adobe Stock





Studierende des 1. FS im WS 2023/24 in den Lehramtsstudiengängen, (Stand: 01.12.2025, Hochschulstatistik der TUD) © ZLSB

Lehramt wiederholt größte Studierendengruppe der TUD

Im Wintersemester 2025/26 waren von universitätsweit 25.456 Studierenden 3.796 in die vier Lehramtsstudiengänge eingeschrieben. Damit stellten alle Studierenden des Lehramts zusammen genommen ca. 14,9 % aller Studierenden der TUD. Ins 1. Fachsemester wurden 728 Lehramtsstudierende von universitätsweit 6.173 immatrikuliert. Diese 11,8 % der TU- Studienanfänger:innen verteilen sich wie folgt auf die Lehramtsstudiengänge: Die meisten Anfänger:innen verzeichnete das Lehramt an Gymnasien mit 341, gefolgt vom Lehramt an Grundschulen mit 179 und dem Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit 105. Im Lehramt an Oberschulen wurden 103 neue Studierende im ersten Fachsemester begrüßt.

Die am meisten studierten Fächer und Fachrichtungen

Das am meisten studierte Fach war über alle Studiengänge und alle Fachsemester hinweg Deutsch mit insgesamt 1.266 eingeschriebenen Studierenden. Danach folgten mit über 700 Studierenden die Fächer Geschichte sowie mit über 600 Studierenden die Fächer Englisch, Mathematik und Geographie. Die am häufigsten gewählten Fachrichtungen waren Gesundheit und Pflege mit derzeit insgesamt 195 und Sozialpädagogik mit 160 Studierenden.

Zeugnisübergabe für Lehramtsabsolvent:innen

Am 30.01.2026 fand die vom Fachschaftsrat Allgemeinbildende Schulen organisierte Feierliche Zeugnisübergabe des Wintersemesters 25/26 statt, welche bezüglich der Teilnehmendenzahl sogar Rekorde brach. Ganze 208 Absolventinnen und Absolventen nahmen daran teil - darunter 73 Absolvierende des Lehramts an Grundschulen, 101 Absolvierende des Lehramts an Gymnasien und 34 Absolvierende des Lehramts an Oberschulen. Aufgrund eines

technischen Defekts im Audimax des Hörsaalzentrums musste die Feierstunde noch einmal kurzfristig in den Physik-Hörsaal des Trefftz-Baus umverlegt werden, damit das ganze Event nicht ganz abgesagt werden musste. Um somit auch den Gästen, welche nun nicht mehr in den kleineren Saal passten, das Gefühl zu geben, hautnah dabei zu sein, wurde für diese besondere Situation noch ein Livestream eingerichtet. Schließlich konnten die Zeugnisse unter großem Applaus mit Unterstützung des Landesamtes für Schule und Bildung überreicht werden. Verschiedene Redebeiträge ließen die Absolventinnen und Absolventen noch einmal in Erinnerungen schwelgen, bevor sie mit motivierenden Worten von Frau Dipl. Claudia Kutter-Clauß in ihren nächsten Lebensabschnitt, das Referendariat, verabschiedet wurden. Musikalisch konnte die gesamte Veranstaltung von der talentierten Violinistin Astrid Haferland begleitet werden.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Feierlichen Zeugnisübergabe und freuen und schon sehr auf die nächste.



Feierliche Zeugnisübergabe im Audimax, Foto: © FSR ABS



Foto: © ZLSB

4. TEACHERMANIA - Lehramtsfest mit abwechslungsreichem Programm

Am 21. Mai 2025 fand direkt am ZLSB die 4. TEACHERMANIA statt: ein inspirierendes Fest für die Lehrkräftebildung an der TU Dresden. Unter dem Motto „Theory in Action - From Classroom Concepts to Real-World Teaching“ bot die Veranstaltung eine bunte Palette an Workshops und Infoständen, die praxisnahe Aspekte des Lehramtsstudiums beleuchteten.

Lehramtsstudierende, Seiteneinsteigende und Dozierende konnten sich den ganzen Tag über aktuelle Themen und Praxisbezüge im Lehramtsstudium informieren und austauschen. Das Workshopprogramm reichte von spielerischen Methoden für mehr Demokratiebildung im Unterricht über Körperübungen, die das Lernen unterstützen und Strategien für den Umgang mit Unterrichtsstörungen bis hin zur Umsetzung von Differenzierung an der Schola. Zusätzlich gab es ein Mobility Café mit Berichten von Studierenden über ihre Auslandsaufenthalte und eine Vor-Ort-Beratung zu unterschiedlichen Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen.

Die Veranstaltung umfasste auch einen Infomarkt mit zahlreichen Ständen zu lehramtsrelevanten Themen. Hier konnten Studierende Informationen über Praktika und Nebenjobs sammeln, Unterrichtsmaterialien ausprobieren und neue Ideen für ihren Unterricht mitnehmen. Weiterhin konnten sie sich direkt mit Gewerkschaften und Verbänden austauschen und Projekte wie Schullögin oder STUDY SMART stellen ihre Angebote für die Lehramtsstudierenden vor. Für das leibliche Wohl sorgte der Studentenclub Countdown und die Fachschaftsrate mit einer Auswahl an selbstgebackenen Kuchen und Waffeln, Speisen und Getränken.

Das Fest bot den Teilnehmenden eine hervorragende Gelegenheit, sich zu vernetzen, auszutauschen und gemeinsam neue Ideen für den Lehrerberuf zu entwickeln.

Insgesamt war die 4. TEACHERMANIA ein Erfolg - ein inspirierender Tag mit Praxisimpulsen und Austauschmöglichkeiten für alle, die an der Lehrkräftebildung beteiligt sind.



Foto: © Ante Beslic

Begrüßung der Studienanfänger:innen an der TU Dresden

Am 1. Oktober 2025 fand die Erstsemesterveranstaltung für alle neuimmatrikulierten Lehramtsstudierenden des Wintersemesters 2025/26 im Audimax im Hörsaalzentrum statt, an der ca. 600 Erstsemester teilnahmen. Das Lehramt hat auch dieses Jahr wieder mit ca. 740 Erstsemesterstudierenden den höchsten Anteil an der TU Dresden.

Neben herzlichen Begrüßungsworten von Herrn Professor Koerber (Dekan der Fakultät Erziehungswissenschaften) und Herrn Professor Gehrmann (Geschäftsführender Direktor des ZLSB), erhielten die Erstsemesterstudierenden zahlreiche Informationen, die den Studienstart erleichtern.

Diese wurden unter anderem aus dem Studienbüro Lehramt sowie den Fachschaftsräten Allgemeinbildende Schulen Berufspädagogik vorgestellt.



Foto: © Ante Beslic

Diese und weitere aktuelle Informationen finden sich auch auf den Studienstartseiten der TU Dresden und des ZLSB.

Mit Unterstützung der beiden Fachschaftsräte Allgemeinbildende Schulen und Berufspädagogik sowie weiteren Akteur:innen der Lehrkräftebildung, wurden die beliebten Studienstarttüten an die Erstsemesterstudierenden verteilt.

Darüber hinaus wurde vom Studienbüro ein Info-Markt im Erdgeschoss des Hörsaalzentrums organisiert, bei dem die beiden Fachschaftsräte, das Programm „Perspektive Land“ der DKJS, der Junge Sächsische Lehrerverband, das LaSuB und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sachsen mit vertreten waren. So konnten die Studienanfänger:innen in einen persönlichen Austausch treten und erste Fragen konnten beantwortet werden.

Von Campustour bis Stundenplanbau: Unser Studienstart in Zahlen

Der Studienstart ist für viele Erstsemester eine aufregende, aber auch herausfordernde Zeit. Um angehende Lehrkräfte optimal auf ihr Studium vorzubereiten, hat das Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden auch im Wintersemester 2025/26 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot bereitgestellt. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Insgesamt 425 Erstsemester haben sich in mindestens eines unserer Angebote eingeschrieben – der Großteil besuchte sogar mehrere Angebote. Das sind rund 60 Prozent aller Neuimmatrikulierten.



Foto: © Ante Beslic

Vielfältige Formate für einen gelungenen Einstieg

In enger Zusammenarbeit mit Tutor:innen des ZLSB und Studierenden aus den Fachschaftsräten Allgemeinbildende Schulen und Berufspädagogik hat das Team des MTC-Projekts (Making Teachers Confident) verschiedene Formate entwickelt, die gezielt auf die Bedürfnisse der Studienanfänger:innen eingehen. Im Rahmen des dreiwöchigen Studienstarts vom 22.09.2025 -10.10.2025 fanden insgesamt 38 Angebote statt.

Videotutorials: Flexibel und jederzeit verfügbar

Als erste Orientierung dienten Videotutorials zu zentralen Themen wie Stundenplanbau, Studienorganisation, Technik & Dienste sowie Prüfungsleistungen. Die Themen Stundenplanbau und Studienorganisation sind nach den Klickzahlen zu urteilen die dringendsten Themen und wurden auf Basis der Evaluation auch am besten bewertet. Die Videos ermöglichen es den Studierenden, sich in ihrem eigenen Tempo mit den wichtigsten Grundlagen vertraut zu machen.

Tutorien zum Stundenplanbau: Die meistgefragte Unterstützung

Der Stundenplanbau bot eine wertvolle Ergänzung zu den Videotutorials. Mit 543 Einschreibungen waren die Tutorien zum Stundenplanbau das mit Abstand beliebteste Angebot. Hier unterstützten die Tutor:innen die Studierenden individuell bei der Erstellung ihres persönlichen Stundenplans. Das Tutorium wurde sowohl digital über Zoom als auch als Präsenztutorium angeboten und sorgte somit für maximale Flexibilität. Teilweise waren die Kurse schul- und fachspezifisch gestaltet, um gezielt auf besondere Anforderungen eingehen zu können.

Das Feedback war überwiegend positiv: „Extrem hilfreich“, „Ich habe endlich verstanden, wie man den Stundenplan erstellt“ und „Es war mein Lebensretter, alleine hätte ich es nie hinbekommen“ waren nur einige der Rückmeldungen. Viele Studierende betonten die klare Struktur, die verständlichen Erklärungen und die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Campustouren: Den Campus erkunden und Kommiliton:innen kennenlernen

263 Einschreibungen verzeichneten die Campustouren, bei denen die Erstsemester in kleinen Gruppen wichtige Orte am Campus kennenlernten – vom ZLSB über das Studienbüro Lehramt bis hin zu verschiedenen Fakultäten und Mensen. Die Touren boten nicht nur Orientierung auf dem weitläufigen Campusgelände, sondern auch die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen.

Die Tutor:innen erhielten durchweg positives Feedback für ihre sympathische und entspannte Art: „Sehr sympathisch und hilfsbereit“, „Die Insider Tipps waren super“ und „Total nett, liebe Leute, gute Sache“. Einige Teilnehmende wünschten sich noch mehr Einblicke in die Gebäude und eine etwas längere Dauer der Touren. Besonders geschätzt wurden die praktischen Geheimtipps und die Gelegenheit, andere Studierende kennenzulernen.



Foto: © Ante Beslic

All You Can Ask: Erfahrung aus erster Hand

Bei dem Format „All you can ask“ steht der Austausch zwischen Erstsemestern und erfahrenen Lehramtsstudierenden höherer Semester im Vordergrund. In der Woche vom 22. bis 26. September fanden online thematische Schwerpunktrunden statt, gefolgt von allgemeinen Fragerunden. Die Studierenden konnten ihre Fragen vorab auf einer digitalen Pinnwand sammeln, sodass die Veranstaltungen optimal auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden konnten. Besonders geschätzt wurden die praxisnahen Tipps und Tricks zur Studienorganisation und zu den Online-Portalen der TU Dresden.

Fazit und Ausblick

Die hohe Beteiligung und das positive Feedback zeigen, dass unsere Angebote zum Studienstart einen wichtigen Beitrag für einen erfolgreichen Einstieg ins Lehramtsstudium leisten.

Wir danken allen beteiligten Tutor:innen und studentischen Vertreter:innen der Fachschaftsräte! Sie haben mit großem Engagement und viel Herzblut für den Erfolg der Angebote gesorgt. Ihr Einsatz hat vielen Erstsemestern den Start ins Studium erheblich erleichtert.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Mathis Heinig



Foto: © AdobeStock / ijeab

Forschung

Jahrestagung zur sächsischen Lehrkräftebildung stärkt phasenübergreifende Vernetzung

Das ZLSB der TU Dresden und der Standort Dresden des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) veranstalteten am 1. Februar 2025 die Jahrestagung zur sächsischen Lehrkräftebildung. Ziel der Tagung war die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den an der Lehrkräftebildung beteiligten Akteur:innen in Sachsen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Wissenschaftsministers Sebastian Gemkow sowie des Kultusministers Conrad Clemens.

Erstmals kamen Vertreter:innen der sächsischen Hochschulen und des Landesamtes für Schule und Bildung mit seinen regionalen Standorten aus dem gesamten Bundesland in solch großer Zahl zusammen, um Ausbildungsinhalte aufeinander abzustimmen. Unter den rund 350 Teilnehmenden waren Lehrende nahezu aller Schularten, Fächer, Fachrichtungen und Förderschwerpunkte.



Foto: © Ante Beslic

„Die Tagung markiert einen wichtigen Meilenstein für die Zukunft der Lehrkräftebildung in Sachsen“, betont Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow die Bedeutung der Veranstaltung. Die Rektorin der TU Dresden, Prof.in Ursula Staudinger, bekräftigt: „Für die TU Dresden ist die Lehrkräftebildung eine zentrale Aufgabe, an der fast alle Fakultäten beteiligt sind. Ich freue mich daher, dass die TU Dresden Gastgeberin dieser ersten Jahrestagung ist.“ In den kommenden Jahren soll die Jahrestagung reihum von den an der sächsischen Lehrkräftebildung beteiligten Universitäten in Leipzig, Chemnitz und Dresden ausgerichtet werden. Staatsminister Conrad Clemens blickt über die Tagung hinaus: „Alle an der Lehrkräftebildung beteiligten Institutionen tragen gemeinsam Verantwortung für die Qualifizierung professioneller Lehrkräfte für unsere Schülerinnen und Schüler. In den kommenden Jahren sollen sachsenweit standardisierte Kooperationen zwischen den lehrkräftebildenden Institutionen etabliert werden. Die Jahrestagung ist der Auftakt für diesen Prozess.“

Im Freistaat Sachsen setzt sich die Lehramtsausbildung wie in ganz Deutschland aus mehreren Phasen zusammen. Die erste Phase ist das wissenschaftliche Lehramtsstudium



Foto: © Ante Beslic

an einer Universität. Nach Abschluss eines Lehramtsstudiums absolvieren angehende Lehrkräfte den Vorbereitungsdienst. Diese zweite Phase wird durch das Landesamt für Schule und Bildung verantwortet und findet an Ausbildungsschulen sowie staatlichen Ausbildungsstätten statt. Während im Studium die wissenschaftlichen Grundlagen der Unterrichtsfächer und der Bildungswissenschaften im Vordergrund stehen, liegt der Fokus im Vorbereitungsdienst auf der schulpraktischen Ausbildung.



Foto: © Ante Beslic

Für eine gelingende Ausbildung der Lehrkräfte ist es wichtig, dass die Inhalte der beiden Phasen stimmig aufeinander aufbauen und ineinandergreifen und so einen schrittweisen kontinuierlichen Kompetenzaufbau ermöglichen. Da die beiden Ausbildungsphasen von unterschiedlichen Institutionen verantwortet werden, ist die erforderliche enge Abstimmung eine Herausforderung. Sie gilt aber gleichzeitig als Schlüssel zu einer Erhöhung der Qualität der Lehrkräftebildung. Das Ziel einer „Stärkung der Partnerschaft zwischen der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung“ findet sich daher auch im Strategiepapier des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus „Bildungsland Sachsen 2030“.

ehem. wissenschaftliche Mitarbeiterin
Oda Schlünz



Foto: © Tina Czaja

Modellprojekt gestaltet einen „Klassenraum der Zukunft“ an Dresdner Grundschule

Seit Ende Juni 2024 fördert das Sächsische Staatsministerium für Kultus das Modellprojekt »Lehr-Lern-Raum Inklusion Transfer (LLR Transfer)«, in dem das Konzept eines multifunktionalen Klassenraumes an der 117. Grundschule Dresden implementiert und erprobt wird.

Zunächst wurden seit Projektbeginn alle Lernenden der Projektklasse in Einzelinterviews sowie Lehrkräfte, die Schulleitung und der Hort zu Bedarfen an einen inklusiven Klassenraum befragt. Weiterhin wurden 360 Grad Videoaufnahmen generiert und analysiert, um räumliche Bedarfe und Barrieren zu identifizieren.



Foto: © Tina Czaja

Die Ergebnisse wurden u.a. genutzt, um den Klassenraum nun final umzugestalten. In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen der Stadt Dresden wurde entsprechendes Mobiliar ausgewählt und der Umbau begleitet.

Die Lernenden sitzen nun auf Stühlen mit höhenverstellbaren Fußrasten, die der Körpergröße der Kinder Rechnung tragen, sodass alle Tische gleich hoch sein können. Neue, asymmetrische Tische können vielfältig zu verschiedenen Lernlandschaften verbaut werden. Dabei sorgen Rollen am Tisch dafür, dass die Lernenden selbst an Umbaumaßnahmen partizipieren können. Die daraus entstehenden Sitzordnungen erforderten zudem das Anbringen multipler Präsentationsflächen, um visuellen Barrieren zu begegnen. Über eine interaktive Tafel und zwei weitere Displays können Inhalte nun an drei Wänden zugänglich gemacht werden. Zudem wurden diverse didaktische Materialien wie bspw. ein Audiostift, eine mobile Kopfhöreranlage oder Mini-Whiteboards in den Unterrichtsalldtag integriert.

Das Modellprojekt läuft noch bis Ende 2026 und soll eine Handreichung mit Raumgestaltungsempfehlungen hervorbringen, die allen Schulen in Sachsen zugänglich gemacht wird.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tina Czaja

➤ [weitere Informationen zum Modellprojekt „Lehr-Lern-Raum Inklusion Transfer \(LLR Transfer\)“](#)

Studienreform und Zeitfenstermodell im Lehramtsstudium wirken

Erste Ergebnisse der ZLSB-Befragung zur Studiensituation in den Lehramtsstudiengängen der TU Dresden

Um die Lehramtsstudiengänge gezielt und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, befragt das ZLSB regelmäßig alle Immatrikulierten nach ihren Erfahrungen im Studium, ihrer Studienzufriedenheit und ihrem Studierverhalten. Im Sommersemester 2025 beteiligten sich über 1.100 Lehramtsstudierende. Damit liegen Rückmeldungen von fast jedem dritten Immatrikulierten in den Studiengängen für die Lehramter an Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen vor.

Ein Vergleich mit der letzten Studierendenbefragung im Jahr 2021 ermöglicht es unter anderem, die Auswirkungen von Studienreformen und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung nachzuvollziehen. Seit der Umfrage im Sommersemester 2021 wurden die Studienordnungen aller Lehramtsstudiengänge infolge der Reform der Lehramtsprüfungsordnung überarbeitet. Dabei wurden Querschnittsthemen politische Bildung und Medienbildung in den Curricula der Studiengänge verankert. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass diese Reform Wirkung entfaltet. Die Studierenden geben häufiger als noch vor vier Jahren an, im Studium ausreichend Gelegenheit zum Erwerb von Kompetenzen in den Bereichen politische Bildung und Medienbildung zu haben.

Um zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, die ein zügiges Studium behindern, zu minimieren, wurde zum Wintersemester 2023/24 ein Zeitfenstermodell zur überschneidungsfreien Planung von Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudium an der TU Dresden eingeführt. In den Befragungsergebnissen zeigen sich nun erste positive Effekte dieser Maßnahme. Demnach ist davon auszugehen,

dass Überschneidungen als Grund für Verzögerungen im Studienverlauf nach und nach entfallen.

Eine andere studienorganisatorische Herausforderung zeigt sich dagegen nach wie vor. In einigen Fächern führen zu geringe Platzkapazitäten in Seminaren dazu, dass Lehrveranstaltungen nicht wie gewünscht besucht werden können. Ein Großteil der Lehramtsstudierenden sieht sich im Verlauf des Studiums mit diesem Problem konfrontiert, dem im weiteren Qualitätssicherungsprozess ein besonderes Augenmerk gewidmet werden muss.

Dozierende berichten nach Corona immer wieder von geringen Anwesenheitsquoten in Lehrveranstaltungen. Die Befunde der ZLSB-Befragung bestätigen diesen Eindruck auch für die Lehramtsstudiengänge. Drei Viertel der Befragten besuchten im Sommersemester eine oder mehrere Lehrveranstaltungen nicht regelmäßig. Die Mehrheit dieser Studierenden gab an, die Zeit anderen Aufgaben für das Studium widmen. Es werden vor allem jene Lehrveranstaltungen nicht durchgängig besucht, deren Inhalte nicht unmittelbar prüfungsrelevant sind. Hier gilt es anzusetzen, um die Anwesenheit in Lehrveranstaltungen, die für ein gelingendes Studium letztlich unverzichtbar ist, wieder zu erhöhen.

Die Ergebnisse der umfangreichen Studierendenbefragung werden in den kommenden Monaten vertieft ausgewertet und Aufschluss unter anderem über Wahrnehmung der Kohärenz des Studiums und des Praxisbezugs in Lehrveranstaltungen sowie zur Arbeitslast im Verlauf des Studienjahres geben. Insbesondere fächerspezifische Auswertungen werden präzise Antworten darauf liefern können, wo Studierende zufrieden sind und wo Schwierigkeiten auftauchen. Gemeinsam mit Vertreter:innen der Fächer sollen die Ergebnisse diskutiert und über die Umsetzung von weiteren Qualitätsentwicklungsmaßnahmen beraten werden.

Foto: © Crispin-Iven Mokry





Foto: © Crispin-Iven Mokry

Erste Befunde zu Verbleib und Schwund von Studierenden im Lehramtsstudium

Der Studienerfolg in Lehramtsstudiengängen ist angesichts des verbreiteten Lehrkräftemangels aktuell von großem gesellschaftlichen Interesse. Belastbare Aussagen zum Studierendenverbleib im Zeitverlauf zu generieren, ist allerdings nicht trivial. Das ZLSB arbeitet im Rahmen eines durch das sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus geförderten Projekts daran, ein differenziertes Bild des Studierendenverbleibs und Studierenerfolgs im Lehramtsstudium zu gewinnen.

In einem ersten Schritt werden detaillierte Befunde zum Studierendenverbleib im Zeitraum der Regelstudienzeit auf Basis der Semesterstatistiken des Immatrikulationsamtes berichtet. Obwohl die Datengrundlage mit einigen Einschränkungen einhergeht, geben die Ergebnisse ersten Aufschluss über Umfang und Struktur des Studierendenverbleibs an der TU Dresden:

Schwund findet in den Lehramtsstudiengängen der TUD verstärkt in der Studieneingangsphase statt. Hintergrund dürften Orientierungsbewegungen auf der Suche nach dem passenden Studiengang bzw. der passenden Fächerkombination sein. Auch strategische Entscheidungen spielen eine Rolle, etwa wenn sich Studierende zunächst in zulassungsfreie Studiengänge immatrikulieren, um nach Möglichkeit anschließend in den Wunschstudiengang zu wechseln. Schwundereignisse finden aber auch im fort-

schreitenden Studienverlauf statt und werden dann von anderen Gründen und Motiven verursacht.

Die Lehramtsstudiengänge fallen im Vergleich zu anderen TUD-Studiengängen nicht durch besonders hohen Studiendenschwund auf. Zudem ist nicht jedes Schwundereignis in einem Lehramtsstudiengang als Misserfolg zu werten, etwa wenn Wechsel in einen anderen Studiengang der TUD stattfinden.

Lehramts- und fachspezifische Analysen zeigen, dass der Studierendenverbleib sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, sowohl was den Umfang des Schwundes, als auch was das Auftreten von Schwund im Studienverlauf betrifft. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass es gezielter und differenzierter Maßnahmen bedarf, um die Verbleibquoten in kritischen Fächern und Studiengängen nachhaltig zu verbessern. Eine vertiefte Untersuchung der Gründe und Motive für Studienabbrüche und -wechsel ist dabei ebenso unverzichtbar, wie eine Überprüfung und Vertiefung der Verbleibanalysen auf Basis höherwertiger Daten (insb. Studienverlaufsdaten). Dazu entsteht derzeit ein Monitoring unter Rückgriff auf aggregierte Studienverlaufsdaten, sodass künftig nicht nur der Studierendenverbleib in der Regelstudienzeit ermittelt, sondern auch Studierenerfolgsquoten berechnet werden können.

Teamleiter Forschung

Dr. Rolf Puderbach



Foto: © AdobeStock / Fenny

Lehre & BNE

90 Mentor:innen für angehende Lehrkräfte bei Fortbildung des ZLSB

Am 19. März 2025 fand an der TU Dresden eine Fortbildungsveranstaltung statt, bei der rund 90 Lehrkräfte auf ihre Rolle als Mentor:innen in der Lehrkräftebildung vorbereitet wurden.

Die Begleitung durch Mentor:innen spielt eine entscheidende Rolle, wenn Studierende erste Erfahrungen im Schuldienst sammeln, Referendar:innen im Vorbereitungsdienst ihre praktische Ausbildung absolvieren und Seiteneinsteiger:innen sich im neuen Berufsfeld orientieren. Mentor:innen sind erfahrene Lehrkräfte, die neben ihrer Unterrichtstätigkeit angehende Lehrkräfte unterstützen und deren Professionalisierungsprozess begleiten. In Sachsen werden sie durch ein spezielles Programm zur Mentor:innenqualifizierung ausgebildet, das vom Landesamt für Schule und Bildung sowie den Zentren für Lehrkräftebildung der sächsischen Universitäten gemeinsam gestaltet wird.



Foto: ©ZLSB

Die Auftaktveranstaltung der Mentor:innenqualifizierung unter dem Titel „MentoS 2025“ fand, wie im Vorjahr, an der TU Dresden statt. Sie wurde von Lehrkräften im Hochschuldienst des Zentrums für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) organisiert.

Dr. Volker Kreß, der die Veranstaltung gemeinsam mit weiteren Lehrkräften gestaltete, betont: „Mentorinnen und Mentoren spielen eine wichtige Rolle für den Erfolg der Qualifizierung junger Lehrkräfte. Wir wollen die Kolleginnen und Kollegen auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereiten, weil sie unsere Partnerinnen und Partner bei der Gestaltung von schulpraktischen Studien im Lehramtsstudium sind. Mit der heutigen Veranstaltung machen wir den ersten Schritt.“

Im Fokus der Veranstaltung standen die zentralen Themenbereiche des Mentorings: Diagnostik, Feedback geben und nehmen sowie die kriteriengeleitete Begleitung der

Mentees. Die Inhalte basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zu motivierenden Lehr- und Lernmethoden sowie zu konstruktivistisch orientiertem Mentoring. Die Workshops boten Raum für intensiven Austausch. In festen Gruppen arbeiteten die Teilnehmenden zusammen, teilten Erfahrungen und gewannen wertvolle Erkenntnisse, die ihre Rolle in der Lehrkräftebildung weiter stärken. „Super strukturiert und anregend!“, fasst einer der teilnehmenden Mentoren seine Eindrücke zusammen. Eine Teilnehmerin bilanziert wie folgt: „Aus der Gruppenarbeit nehme ich praktikable Handlungsoptionen für die Praxis mit. Auch von der Partnerarbeit in den Workshops habe ich sehr profitiert.“ Mitorganisator Michael Schröder erläutert: „Die engagierte Zusammenarbeit in den Workshops fördert nicht nur das Verständnis für die Kernbereiche der Mentoring-Praxis, sondern schafft auch eine unterstützende Gemeinschaft, die die Teilnehmenden auf ihrem Weg zum erfolgreichen Mentoring bestärkt.“

Lehrer im Hochschuldienst
Volker Kreß

Zwischen Sprachbewahrung und Bildungsauftrag

Lehrkräfte im Hochschuldienst besuchten am 17. September 2025 das Sorbische Gymnasium in Bautzen um Einblicke in den sorbischsprachigen Unterricht sowie die Bildungsarbeit einer Schule einer nationalen Minderheit zu gewinnen. Auf dem Programm standen Hospitationen im sorbischsprachigen Fachunterricht und im Unterricht zur Vermittlung der sorbischen Sprache selbst.

Ein anschließendes Gespräch mit dem Schulleiter René Jatzwauk und der stellvertretenden Schulleiterin Nicolle Stenzel ermöglichte vertiefte Einblicke in die besondere Situation der Einrichtung. Als einziges Gymnasium, das den Unterricht in obersorbischer Sprache anbietet, liegt



Foto: ©ZLSB



Foto: © Ante Beslic

die Verantwortung der Schule darin, zugleich Bildungsstätte und Kulturträgerin zu sein. Neben der allgemeinen Bildungsaufgabe ist sie maßgeblich an der Bewahrung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur beteiligt, was sich in vielen Traditionen der Schule zeigt.

Schulisches Handeln steht hier in einem Spannungsfeld zwischen staatlichem Bildungsauftrag, sprachlicher Kontinuität, personeller Sicherung und differenzierenden Zugängen zur Vorbereitung der Schüler:innen auf ein Studium an (meist) deutschsprachigen Universitäten. Allerdings liegt hierin auch eine Chance zur Tradierung sprachlicher und kultureller Werte, wenn zukünftige Lehrkräfte für den sorbischen Unterricht ausschließlich aus dem eigenen Schüler:innenkreis hervorgehen können – nur diese beherrschen die Sprache auf dem erforderlichen Niveau.

Der Schulleiter berichtete auch von Erfahrungen anderer Schulen nationaler Minderheiten in Europa – etwa in der Bretagne. Der Austausch soll den Dialog über Sprachpflege und Bildungsstrategien vertiefen. Denn überall dort, wo Minderheiten ihre Sprache bewahren, teilen sie eine gemeinsame Intention: Dass gelebte sprachliche und kulturelle Identität von Minderheiten nicht täglich neu verteidigt und gepflegt werden muss, sondern Selbstverständlichkeit im Leben vieler Menschen wird.

Lehrerin im Hochschuldienst
Katja Kuritz

Bilanz ziehen: Abschlussprojekt-treffen, Multiplikator:innenveranstaltung und Evaluationsbericht des Teacher Academy-Projekts „Teaching Sustainability“

Mit dem Ausklang des Erasmus+-Projekts TAP-TS (Teacher Academy Project – Teaching Sustainability) kamen vom 3. bis 5. Juni 2025 in Dresden Projektpartner:innen und Gäste aus ganz Europa zusammen. Im Rahmen eines Abschlussprojekt-treffens und einer Multiplikator:innenveranstaltung wurden die Ergebnisse der letzten drei Jahre reflektiert, zukunftsweisende Perspektiven entwickelt und das 20-jährige Jubiläum des ZLSB gefeiert.

Projektziele: Nachhaltigkeit verankern – in der Schule und der Lehrer:innenbildung
TAP-TS hatte das Ziel, Lehramtsstudierende, Lehrkräfte sowie Lehrerbildner:innen in ganz Europa dazu zu befähigen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihre Praxis zu integrieren. Dafür entwickelte das Konsortium – bestehend aus 11 Partnerinstitutionen aus 7 europäischen Ländern – interdisziplinäre Lernressourcen, organisierte vielfältige Fortbildungsformate und baute eine nachhaltige Kooperationsstruktur zwischen Hochschulen, Schulen und zivilgesellschaftlichen Organisationen auf.

Im Fokus standen:

- Die Entwicklung von sieben Learning and Teaching Packages (LTPs) als offene Bildungsressourcen (OER) für die Lehrkräftebildung sowie den Einsatz in der Primar- und Sekundarstufe.
- Die Umsetzung von 11 professionellen Fortbildungsformaten, darunter vier Online-Workshops, vier hybride Active Learning Events und drei Summer Schools.
- Die Förderung von kollegialem Austausch und internationaler Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Bildung.
- Die Anwendung des GreenComp-Rahmens der Europäischen Kommission zur Förderung von Nachhaltigkeitskompetenzen.



Foto: © Ante Beslic

Sieben LTPs: Interdisziplinäre Materialien für Schulen und die Lehrer:innenbildung

Die im Projekt entwickelten Learning and Teaching Packages (LTPs) bieten praxisorientierte, interdisziplinäre Ansätze für die Integration von Nachhaltigkeit in den Unterricht und die Ausbildung von Lehrkräften. Sie richten sich sowohl an Lehramtsstudierende und Lehrerbildner:innen als auch an Lehrkräfte in der Primar- und Sekundarstufe.

Die sieben LTPs umfassen:

1. A Sustainable Europe
2. Sustainability & Digitality
3. Sustainability & Environmental Education
4. Climate Crisis Resilience
5. Dealing with Climate Disinformation
6. Green Citizenship in/for Europe
7. Sustainable Entrepreneurship Education (SEE)

Begleitend dazu bietet das LTP Compendium pädagogische Leitlinien und praktische Hinweise zur Umsetzung der Materialien in der Lehre.

Alle LTPs sind frei zugänglich auf der [Projektplattform](#).

Evaluation: Positive Wirkung auf Lehrkräfte, Schüler:innen und Institutionen

Laut des abschließenden Evaluationsberichts hat TAP-TS signifikante Wirkungen auf individueller, schulischer und institutioneller Ebene entfaltet:

Lehrkräfte berichten von einem gestärkten professionellen Selbstverständnis, neuen methodischen Zugängen (z. B. Outdoor Learning, fächerübergreifende Projekte) und der Integration von Nachhaltigkeit in ihren Unterricht – selbst in naturwissenschaftlichen und sprachlichen Fächern.

Schüler:innen profitierten durch aktivierende, handlungsorientierte Lernsettings und entwickelten gesteigertes Verantwortungsbewusstsein. Schulleitungen initiierten schulweite Nachhaltigkeitsstrategien mit Einbindung von Eltern und Gemeindeakteur:innen. Lehrerbildner:innen und Hochschulen begannen, TAP-TS-Materialien in Lehrveranstaltungen zu integrieren und nationale Konferenzen mitzugestalten.

Das Abschlusstreffen vereinte die Projektpartner:innen zur Diskussion der Evaluationsergebnisse, zur Reflexion der Wirkungen auf Schulen und Hochschulen sowie zur Planung künftiger Kooperationen. Bei der anschließenden Multiplikator:innenveranstaltung begrüßte Prof. Axel Gehrman (TU Dresden, ZLSB) 15 externe Gäste und zahlreiche Mitglieder des Konsortiums. Neben Impulsen zu den LTPs standen partizipative Workshops und Führungen zu nachhaltigen Lernorten in Dresden auf dem Programm. Den feierlichen Abschluss bildete das 20-jährige Jubiläum des ZLSB.



Foto: © Ante Beslic

Nachhaltigkeit des Netzwerks und Ausblick

Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist der Aufbau eines europaweiten Netzwerks von Lehrkräften, Hochschulen und Institutionen. Viele Projektpartner haben bereits Anschlussprojekte initiiert oder gemeinsame Folgeanträge geplant. Auch TU Dresden wird künftig weitere Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Lehrer:innenbildung unterstützen.

Das TAP-TS-Projekt hat damit nicht nur Materialien und Formate hervorgebracht, sondern auch ein nachhaltiges Fundament für internationale Zusammenarbeit geschaffen – mit konkreten Beiträgen zur Erreichung der Ziele des European Green Deal und der UN-Agenda 2030.

ehem. Referentin BNE

Dr. Rachel Bowden

➤ [Weitere Informationen zur Länderinitiative BNE](#)

➤ [Weitere Informationen zum Projekt TAP-TS](#)

„Hello, Dublin...“ Lehrkräftebildner:innen des ZLSB im Austausch bei europäischen TAP-TS Workshops in Irland

Das „Teacher Academy Project – Teaching Sustainability“ (TAP-TS) etablierte sich 2022 als eines von elf Projekten der Erasmus+ Teacher Academies, welches von der EU-Kommission bis Mai 2025 gefördert wird. Im Rahmen von Workshops im Februar 2025 in Irland konnten Lehrkräfte aus neun europäischen Ländern Lernmaterialien zur Nachhaltigkeit kennenlernen sowie diese erproben und evaluieren.

Das Vorhaben der Teacher Academy fokussiert die Kompetenzförderung im Bereich Nachhaltigkeit bei europäischen Lehrkräften und Lehramtsstudierenden der Primar- und Sekundarstufe. Lehrer:innen, Lehramtsstudierende und Lehrkräftebildner aus Belgien, Griechenland, Irland, Kroatien, Österreich, Portugal, Schweden, Zypern und Deutschland können im Rahmen des Projektes Lehr- und Lernmaterialien zum Thema Nachhaltigkeit entwickeln und für ihre länderspezifischen Kontexte testen und adaptieren. Zugängen zur Vorbereitung der Schüler:innen auf ein Studium an (meist) deutschsprachigen Universitäten. Allerdings liegt hierin auch eine Chance zur Tradierung sprachlicher und kultureller Werte, wenn zukünftige Lehrkräfte für

den sorbischen Unterricht ausschließlich aus dem eigenen Schüler:innenkreis hervorgehen können – nur diese beherrschen die Sprache auf dem erforderlichen Niveau.

Ziel der Workshops am 17.02. und 18.02.25 am University College in Dublin war es, die in den letzten Jahren erstellten TAP-TS Materialien zu den Nachhaltigkeitszielen hinsichtlich ihres Unterrichtseinsatzes zu erproben und miteinander in Diskussion zu kommen. Vom ZLSB der TU Dresden waren daher Expertinnen und Experten mit unterschiedlichen Vorerfahrungen zu Gast. Zu ihnen gehörten Katrin Günther, Katrin Lange, Maria Melchior-Tunc (Lehrerinnen im Hochschuldienst), Dr. Peggy Germer (Projektkoordination BQL), Alexander Klippstein (Fachkoordination BQL GS), Dagmar Oertel (BQL.Digital), Christin Nenner (BQL.Digital).

Das Programm im University College of Dublin war umrahmt von zahlreichen Möglichkeiten, sich mit Partner:innen des TAP-TS-Projektes, aber auch anderen Teacher Academies zu vernetzen.

Videoeindrücke der Workshops sind in einem neuen [Video-Projekt](#) zur European Education Area zu sehen (Beginn bei 02:08).

Teamleiterin Fort & Weiterbildung

Dr. Peggy Germer

Foto: © Paul Moore



Schule weiterdenken: Kompakttag am ZLSB mit Impulsen für die Praxis

Am 19. Juni 2025 veranstaltete das ZLSB einen inspirierenden Kompakttag unter dem Motto: „Impulse aus dem ZLSB: Schullögin, Inklusion und BNE“. 26 angehende Grundschullehrkräfte aus der Referendariatstelle Löbau kamen zusammen, um sich intensiv mit zentralen Zukunftsthemen der schulischen Bildung auseinanderzusetzen.

Starke Partnerschaften für praxisnahe Lehrer:innenbildung

Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit Silke Lubiger (Referendariatstelle Löbau), Tina Czaja (Inklusionsverantwortliche am ZLSB), Maria Melchior-Tunc (abgeordnete Lehrerin am ZLSB), Elisa Rößler (Schullögin) sowie Rachel Bowden (BNE-Referentin am ZLSB) realisiert, die auch die Koordination übernahm. Gemeinsam wurde ein vielfältiges Programm konzipiert, das aktuelle schulische Herausforderungen aufgriff und praxisorientierte Lösungsansätze bot.

Ziel war es, den Referendar:innen frühzeitig konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für sogenannte Querschnittsthemen wie Inklusion, Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit auf den Weg zu geben.

Drei Themenfelder im Fokus

Die Teilnehmenden erhielten in interaktiven Workshops und Impulsvorträgen fundierte Einblicke in drei zentrale Themenbereiche:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
Auf Basis des Projekts Teaching Sustainability (TAP-TS) entwickelten die Referendar:innen Ideen, wie Nachhaltigkeit kindgerecht und praxisnah im Unterricht verankert werden kann.
- **Inklusives Lernen gestalten**
Angeleitet durch den Lehr-Lern-Raum Inklusion wurden barrierefreie Lernumgebungen thematisiert. Dabei stand die Reflexion der eigenen Haltung ebenso im Mittelpunkt wie die gemeinsame Erarbeitung konkreter Handlungsmöglichkeiten.
- **Schullögin**
Einblicke in das sachsenweite Projekt Schullögin zeigten auf, wie digitale Plattformen Orientierung, Vernetzung und Ressourcen für die Lehramtsausbildung bereitstellen können.

Die Veranstaltung war eingebettet in die BNE-Länderinitiative „SDG 4 – BNE in der universitären Lehrkräftebildung verankern“, gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Foto: © Ante Beslic

Die Evaluation des Kompakttags fiel durchweg positiv aus. Die Teilnehmenden lobten insbesondere: die hohe Relevanz und Praxisnähe der Themen, die abwechslungsreiche, interaktive Gestaltung der Workshops, das wertschätzende Miteinander sowie die Möglichkeit zur Selbstreflexion.

Ein Feedback-Zitat bringt es auf den Punkt:

„In kurzer Zeit so viel Relevantes – das war wirklich motivierend für den Berufsalltag.“



Foto: © Ante Beslic

Mit dem Kompakttag wurde ein zentrales Ziel des ZLSB deutlich unterstützt: die stärkere Verzahnung der drei Phasen der Lehrer:innenbildung. Der direkte Austausch zwischen Universität und schulischer Praxis wurde als besonders gewinnbringend erlebt.

Die erfolgreiche Veranstaltung bestärkt die beteiligten Partner:innen darin, die Kooperation zwischen ZLSB und der Referendariatstelle Löbau weiter auszubauen. Weitere Kompakttage sind bereits in Planung – mit dem klaren Ziel, zukunftsweisende Impulse nachhaltig in der Lehrer:innenbildung zu verankern.

ehem. Referentin BNE
Dr. Rachel Bowden

Schulgarten & BNE – Gemeinsam wachsen für eine gerechte und nachhaltige Zukunft

Wie kann ein Schulgarten zu einem lebendigen Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine praxisorientierte Fortbildungsreihe des ZLSB. Ziel war es, Grundschullehrkräfte in Sachsen dabei zu unterstützen, gärtnerisch-pädagogische Kompetenzen auszubauen – und Schulgärten als inklusive, lebensnahe Lernumgebungen für BNE zu etablieren.

Wurzeln schlagen, Vielfalt erleben, global denken

Im Schulgarten verschmelzen Theorie und Praxis: Kinder erfahren ökologische Zusammenhänge mit allen Sinnen – beim Säen, Ernten, Beobachten, Erforschen und im gemeinsamen Tun. Dabei eröffnen sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für zentrale BNE-Themen: Was wächst regional und saisonal? Woher kommen importierte Lebensmittel? Welche Sortenvielfalt gibt es – und warum geht sie verloren? Wie hängen Landwirtschaft, Globalisierung, Ernährung, Klima und soziale Gerechtigkeit zusammen? Eine Teilnehmerin beschrieb ihre Erfahrung so: „Ich habe gelernt, wie man eine Anbauplanung mit Kindern anfertigen kann – und darüber hinaus, wie man die große Welt in den Schulgarten holt, z. B. mit dem Kartoffelprojekt oder Gewürzen. Ich habe jetzt mehr Mut, solche Themen mit Kindern anzupacken.“



Foto: © Ante Beslic

Die Fortbildung auf einen Blick

Die Fortbildungsreihe richtete sich an Grundschullehrkräfte aus städtischen und ländlichen Regionen Sachsens, die Interesse daran haben, den Schulgarten als Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterzuentwickeln. Insgesamt nahmen elf Lehrerinnen an der Qualifizierungsreihe teil, die von Dezember 2024 bis Oktober 2025 stattfand.

Das Fortbildungsformat war vielseitig angelegt: Geplant waren insgesamt zehn Termine, darunter fünf digitale Ver-

anstaltungen sowie drei ganztägige Praxis-Workshops im Schulgarten der 129. Grundschule Dresden-Reick. Ergänzt wurde das Angebot durch zwei weitere Module, die Raum für Austausch, kollegiale Beratung und Reflexion bieten. Ziel war es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern vor allem praxisnahe Impulse zu geben und einen geschützten Raum für das gemeinsame Lernen und Erproben neuer Methoden zu schaffen. Darüber hinaus entstand im Laufe der Fortbildung eine Materialsammlung mit erprobten Unterrichtsideen, Methoden, Projektvorschlägen und hilfreichen Links, die den Teilnehmenden dauerhaft zur Verfügung stehen.

Impulsgeberinnen aus der Praxis

Die Fortbildung wurde von einem interdisziplinären Team aus erfahrenen Fachreferentinnen und Praktikerinnen begleitet. Federführend war Rachel Bowden, BNE-Referentin am ZLSB, die das Konzept der Fortbildungsreihe mitentwickelt hat und die Gesamtkoordination übernahm. Ihre Expertise in der Schnittstelle von Nachhaltigkeit und Lehrer*innenbildung prägte die didaktische Ausrichtung der Veranstaltungen.

Mit Heidelinde Wutzler konnte eine erfahrene Natur-, Umwelt- und Bauernhofpädagogin gewonnen werden, die insbesondere in den Praxis-Workshops ihr umfangreiches Wissen rund um den Gartenalltag, den Anbau im Jahresverlauf und die pädagogische Begleitung von Kindern im Garten einbrachte. Ihre praxisnahen Tipps und konkreten Beispiele aus dem Schulalltag wurden von den Teilnehmenden besonders geschätzt.

Einen weiteren wichtigen Beitrag leisteten Amira Said und Lisa Becker vom Verein CAMBIO e. V., die im Bereich globales Lernen und diversitätsbewusste Bildung arbeiten. Sie erweiterten den Blick auf die globale Dimension von Ernährung, Landwirtschaft und Konsumverhalten – und brachten Methoden ein, um auch komplexe Themen wie Kolonialismus, Lieferketten oder Fairer Handel altersgerecht im Schulgarten zu thematisieren.

In mehreren Einheiten war zudem Johanna Lochner von pflanzet.de als Gastreferentin eingeladen. Ihre Impulse zur Verbindung von Ernährungsthemen und Projektwochen gaben den Teilnehmenden viele neue Ideen an die Hand – unter anderem zur Gestaltung von Projekttagen oder Unterrichtseinheiten rund um Gemüse, Gewürze und die Herkunft unserer Lebensmittel.

Gemeinsam bildeten diese Fachfrauen ein starkes Team, das die Fortbildung nicht nur inhaltlich bereicherte, sondern auch eine Atmosphäre schaffte, in der praxisnahes Lernen, kollegiale Unterstützung und neue Perspektiven möglich werden.

ehem. Referentin BNE
Dr. Rachel Bowden



Foto: © Steffen Schreiber

ZLSB qualifiziert bis 2031 neue Lehrkräfte für den Schuldienst: Vertragsverlängerung der Berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften unterzeichnet

Seit 2017 wurden im Rahmen der Berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften (BQL) ca. 1000 Teilnehmende durch das ZLSB der TU Dresden erfolgreich weitergebildet und auf den Beruf als Lehrkraft vorbereitet. Im Dezember 2024 unterzeichneten Béla Bélafi (Abteilungsleiter Staatsministerium für Kultus) und Prof.in Ursula M. Staudinger (Rektorin der TU Dresden) nun die dritte Vertragslaufzeit der Berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften am Standort Dresden.

Die Fortführung des Programms der Berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften eröffnet für den neuen Vertragszeitraum ab WiSe 2025/2026 bis zur Verabschiedung der letzten Gruppen in 2031 einen attraktiven, berufsbegleitenden Weg in die Lehrprofession. Er ermöglicht gemeinsam mit den Programmen der lehrerbildenden Universitäten in Leipzig und Chemnitz eine erfolgversprechende Perspektive für die Umsetzung moderner, familienfreundlicher Blended-Learning-Formate im Wechsel mit universitären Präsenzveranstaltungen.

Die wissenschaftliche Ausbildung von Lehrkräften an der TU Dresden eröffnet interessierten Personen die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifikation im Fächerkanon der Grundschuldidaktiken sowie in Fächern der weiterführenden Schularten. Dazu gehören aktuell Bedarfsfächer wie Mathematik, Informatik, Deutsch und Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH/S). Für das Wintersemester 2025/2026 wird es möglich, die wissenschaftliche Ausbildung auf das Fach Gemeinschaftskunde Rechtserziehung Wirtschaft (GRW) auszuweiten.

Das Weiterbildungsprogramm „Berufsbegleitende Qualifizierung von Lehrkräften (BQL)“ an der TU Dresden verbindet berufspraktische Tätigkeiten im Schuldienst mit einer akademischen Qualifizierungsphase. Es wird durch zwei Weiterbildungstage pro Woche an der Universität neben der Arbeit als Lehrkraft in der Schule realisiert. Das Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) organisiert und koordiniert die Programmaktivitäten unter der Leitung von Prof. Dr. Axel Gehrman und der Programmkoordination von Dr. Peggy Germer in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung der TU Dresden, dem Staatsministerium für Kultus (SMK) sowie dem Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB).

Des Weiteren beinhaltet der Vertrag zur berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften Zertifikatskurse in den Fächern Ethik und Technik/Computer (T/C). In einer 18-monatigen Fortbildungszeit erlernen und erproben fachfremd unterrichtende Lehrkräfte der Schularten Oberschule, Förderschule und Gymnasium im Zertifikatskurs Technik/Computer (TC) nicht nur Unterrichtskonzepte, sondern werden auch ganz praktisch in der Werkstatt tätig. Im Zertifikatskurs Ethik für Grundschullehrkräfte erweitern die Teilnehmenden in anderthalb Jahren ihre fachlichen und pädagogischen Kompetenzen im Kontext der ethischen Bildung in der Primarstufe.

Teamleiterin Fort- & Weiterbildung
Dr. Peggy Germer

Foto: © Adobe Stock/Nicat(948419397)



Fort- und Weiterbildung

Sammelband des ZLSB beleuchtet den Seiteneinstieg aus elf internationalen Perspektiven

Im Februar 2025 erschien der erste internationale Sammelband des ZLSB der TU Dresden zum Lehrkräftemangel und zu nicht-traditionellen Wegen in den Lehrberuf. Forscher:innen aus elf Ländern, darunter Australien, Tschechien, Dänemark, Großbritannien, Deutschland, Irland, Japan, Polen, Schweden, der Schweiz und den USA verknüpften einen multiperspektivischen Diskurs zum Thema Lehrkräftemangel mit Lösungsansätzen zu alternativen Wegen in den Lehrberuf.

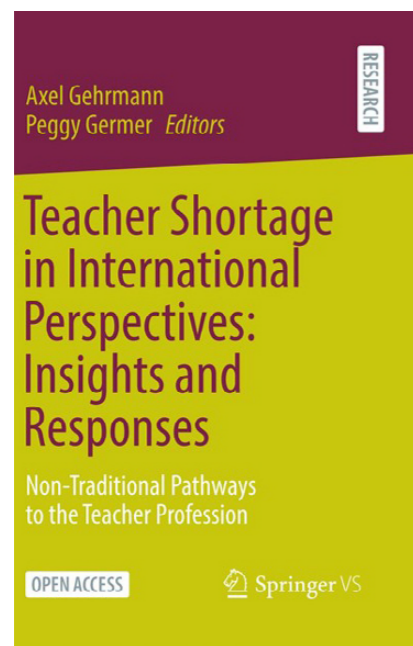


Foto: © ZLSB

Der Open-Access-Band mit dem Titel: „Teacher Shortage in International Perspectives: Insights and Responses: Non-Traditional Pathways to the Teacher Profession“ (open access: und Springer) ist Ergebnis der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit zum Thema Lehrkräftemangel mit nationalen und internationalen Netzwerkpartnern des ZLSB.

Die Beiträge der Autor:innen regen innovative und national individuelle Veränderungen in der Lehrerausbildungspraxis und -politik im Zusammenhang mit dem weltweiten Lehrkräftemangel an. So wird das aktuelle Thema der fehlenden Lehrkräfte aus unterschiedlichen Perspektiven aufgegriffen: Dazu gehören länderspezifische deskriptive Darstellungen zur Lehrkräftebildung und dem Lehrkräftemangel. Des Weiteren beleuchten die wissenschaftlichen Artikel des Bandes Weiterbildungsstrukturen für Karrierewechsel:innen in den unterschiedlichen Ländern. Ergebnisse qualitativer und quantitative Studien sowie Best-Practice-Beispiele runden die länderspezifischen Beiträge der Autor:innen ab. In den abschließenden Bemerkungen der Anthologie liegt der Fokus noch einmal auf der systematischen Erfassung der Komplexität des Problems zum

Lehrkräftemangel. So fasst Prof. Gehrman (Geschäftsführender Direktor des ZLSB und Mitherausgeber) vor diesem Hintergrund das Ursachengefüge noch einmal zusammen und entwirft drei Modelle für die jeweiligen Ländergruppen: „State Responsibility Model“, „Market Economy Model“ und das „Model of Overproduction of Teacher Certificates“.

Der internationale Sammelband ist ein wichtiger Meilenstein zu Schaffung nachhaltiger und stabiler Bildungsstrukturen vor dem Hintergrund aktueller politischer Veränderungen.

Teamleiterin Fort- & Weiterbildung
Dr. Peggy Germer

[➤ Weitere Informationen zur berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften](#)

ZLSB präsentiert Lehrkräftebildung in der Rabryka in Görlitz

Am 05. März 2025 fand das 1. Netzwerktreffen des in Gründung befindlichen Deutschen Zentrums für Astrophysik (DZA) in der Rabryka in Görlitz statt. Gäste waren Vertreter:innen aus den Schulen, Ministerien, Astrovereinen, der Wirtschaft sowie dem ZLSB. An Thementischen diskutierten interessierte Bildungsakteur:innen einen Tag lang aktuelle Fragen zur Zukunft der Bildung in der Lausitzer Region.

Im Fokus stand der Strukturwandel vor Ort im engen Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. So gab es fünf verschiedene Thementische zu unterschiedlichen Schwerpunkten:

Wie kann der Seiteneinstieg den Lehrkräftemangel in der Region mindern? Hierbei standen vor allem Fragen zur Vernetzung, zur Gewinnung alternativer Lehrkräfte und zur Nutzung der Potentiale dieser Zielgruppe im Bereich Mathematik und Physik im Zentrum. Ideen für mögliche Fortbildungsaktivitäten durch das ZLSB der TU Dresden



Foto: © DESY/Paul Glaser

im ländlichen Raum wurden skizziert und kritisch geprüft. So entwickelten sich Denkansätze in Richtung digitaler Bildung, aber auch zur Förderung eines Transfers von Naturwissenschaften in die Schule.

Weitere Thementische widmeten sich Fragestellungen zum Monitoring von Interessen an der Astrophysik, den Datenwissenschaften und der Technologieentwicklung bei Schülerinnen und Schülern.

Die Rahmenbedingungen gelungener Astrovermittlung, die Einbindung außerschulischer Akteur:innen in die Entwicklung der Bildungsidee für den Lausitzer Raum sowie die Sternwarten als physische Kulturorte wurden an weiteren Thementischen erörtert.

Der Austausch der unterschiedlichen Positionen aus dem regionalen und nationalen Raum war ein gelungener erster Auftakt für weitere Entwicklungsrichtungen zur Stärkung der Bildung in der Lausitzer Region.

Teamleiterin Fort- & Weiterbildung
Dr. Peggy Germer

Magdeburger Halbkugeln und duales Lehramtsstudium: Rückblick auf 2. Vernetzungstagung im Guericke-Zentrum in Magdeburg

Vom 03.-04. April 2025 tauschten sich Expertinnen und Experten der Schul- und Lehrkräftebildung aus neun Bundesländern im Guericke-Zentrum der Otto-von-Guericke-Stiftung in Magdeburg über die Konzeptionierung und Einführung dualer Lehramtsstudiengänge aus. Unter Federführung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU), der Bertelsmann Stiftung und des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) diskutierten Schulleiter:innen, Seiteneinsteiger:innen, Lehrkräfte und Lehrkräftebildner:innen der Universitäten und Seminare sowie die Vertreter:innen der Ministerien über Gelingensbedingungen nicht-grundständiger Wege in den Lehrberuf.



Foto: © DESY/Paul Glaser

Umrahmt von roséfarbenen Kirschbäumen und kunstvollen Installationen des historischen Magedeburger Halbkugelexperimenten verständigten sich Bildungsakteur:innen der Vernetzungstagung „Duale Lehramtsstudiengänge“. Sie diskutierten zentrale Themen der praxisnahen Lehramtsausbildung. Die beiden kupfernen Halbkugeln trugen hierbei Symbolcharakter, denn in einem Experiment wies Otto von Guericke im Jahre 1656 in Magdeburg nach, dass die uns umgebende Luft einen eigenen, nämlich den uns heute bekannten Luftdruck hat. Nachdem im Versuch den Halbkugeln mittels Kolbenpumpe die Luft entzogenen wurde, gelang es auch mit sechzehn Pferden nicht, die Kugeln auseinanderzuziehen.

Dr. Dirk Zorn (Direktor Bildung und Next Generation, Bertelsmann Stiftung) formulierte als Moderator zum Beginn des ersten Tages den Zusammenhang zwischen dualem Lehramtsstudium und Halbkugeln wie folgt:

„Die eine Kugelhälfte ist die ‚Theorie‘ und die andere Kugelhälfte die ‚Praxis‘. Beide existieren nicht losgelöst voneinander. Durch den Außendruck entsteht ein besonderes Gefüge, welches Einfluss auf beide Kugelhälften hat. Übertragen auf den gegenwärtigen Lehrkräftemangel bedeutet dies ebenfalls eine Veränderung der Passung zwischen Theorie und Praxis.“

Es lag nahe, dass im Fokus der Vernetzungstagung im Guericke-Zentrum in Magdeburg eine gute Theorie-Praxis-Verknüpfung gesucht würde. So stand im Zentrum der Tagung die konzeptionelle Gestaltung dualer Lehramtsstudiengänge, deren praktische Ausgestaltung und begleitende Evaluation. Jun.-Prof.in Dr. Karina Becker, Franziska Kempka, sowie Prof.in Dr. Stefanie Rach (alle OVGU) präsentierten zum Auftakt den sachsen-anhaltinischen Modellversuch für ein praxisintegriertes, grundständiges Lehramtsstudium für Sekundarschulen, das seit 2024 mit einer ersten Kohorte von 30 Studierenden durchgeführt wird. Schnell wurde deutlich, wie komplex und anspruchsvoll dieses Vorhaben in der Organisation und Kommunikation ist.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum praxisintegrierenden Studiengang in Magdeburg kamen Fr. Prof.in Dina Kuhlee (Prorektorin für Studium und Lehre an der Otto-von-Guericke-Universität), Jürgen Böhm (Staatssekretär des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt), Heike Szebrat (Schulleiterin einer Sekundarschule in Stendal), Thomas Lieber (Leiter des Staatlichen Seminars „LISA“ in Magdeburg) sowie Thomas Neumann (Referatsleiter im Ministerium für Wissenschaft, Energie und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt) ins Gespräch. Die Schulleiterin berichtete von der schwierigen Unterrichtsabdeckung mit 68% an ihrer Schule und wiederholte mehrfach ihre dringende Bitte nach qualifizierten Lehrkräften. Der Leiter des Seminars „LISA“ fügte unterstützend hinzu, dass besonders Oberschulen im ländlichen Raum den Lehrkräftemangel zu spüren bekämen.

Beim Vortrag von Achim Rix und Hendrik Reimers vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQ.SH) rückte die praktische Ausgestaltung eines

dualen Masterstudiums in den Fokus. Sie stellten den Dualen Master of Education im Lehramt Sonderpädagogik an der Europa-Universität Flensburg vor, der ein einschlägiges Bachelorstudium und Berufserfahrung voraussetzt und damit eine Form der Qualifikation von Seiteneinsteiger:innen darstellt. Seit 2021 hätten Studierende die Möglichkeit, sich für diese Masterstudium zu bewerben. Neben fachlichen Qualifikationen werde ein Führerschein Klasse B und ein eigener PKW als sinnvolle Voraussetzung für das Studium angegeben, da der logistische Spagat zwischen Flensburg im Norden und einer der Ausbildungsschulen in der südlichen Lehrkräfte-Mangel-Region Schleswig-Holsteins nicht zu unterschätzen sei. Dem werde auch durch stetige Konzeptanpassungen Rechnung getragen, so die beiden Referenten.

Im didaktischen Format der Tischgruppen interessierte thematisch vor allem die Passung zwischen den einzelnen Akteur:innen der Bildung untereinander. So diskutierten die Anwesenden Fragen, wie ein universitäres und schulisches Mentoring gelingen könne oder transparente Strukturen der Zuständigkeiten im dualen Studium aussehen müssten.



Foto: © Dr. Peggy Germer

Am zweiten Tag berichtete Prof. Dr. Axel Gehrman (Geschäftsführender Direktor des ZLSB der TU Dresden) als Vertreter des Bundeslandes Sachsen über Ansätze zur Evaluation des Qualifikationsprogramms für Akademiker:innen zum Einstieg in den Lehrberuf (QUER). Er referierte ebenfalls über die Ergebnisse der Befragung von ca. 1000 Teilnehmenden der berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften (BQL). Weitere sächsische Bildungsakteure der Vernetzungstagung kamen aus dem SMK (Fr. Petra Zeller, Referatsleiterin), aus dem SMWK (Martin Neumärker, Referent für Lehrkräftebildung) aus der TU Dresden (Dr. Peggy Germer, ZLSB) und dem Seiteneinstiegsprogramm der TU Dresden (Absolventin Fr. Peggy Hempel, Informatiklehrkraft).

Resümierend konnte nach weiteren Workshop-Formaten zur Evaluation am Ende der Tagung festgestellt werden, dass der Einstieg in den Lehrberuf über verschiedene Wege erfolgsversprechend sei. Es wäre jedoch in jedem Fall wichtig, so abschließend Prof. Gehrman, dass begleitende Forschung zur Implementation neuer Studiengänge durchgeführt würde, um qualitative Standards aufrecht zu erhalten und eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Teamleiterin Fort- & Weiterbildung
Dr. Peggy Germer

Künstliche Intelligenz in Schule und Hochschule – Impulse, Perspektiven und Praxis

Mit dem Ziel, Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungsbereich gemeinsam zu reflektieren, startete im November 2024 an der TU Dresden die Veranstaltungsreihe „KI in Schule & Hochschule“ die vier Termine bis März 2025 beinhaltet. Initiiert von Akteur:innen aus dem BQL-Programm sowie dem Projekt Schullogin, knüpft die Reihe an frühere erfolgreiche Workshopformate an und schafft einen Raum für Austausch und Vernetzung zwischen Lehrkräften, Hochschuldozierenden und Studierenden.



Foto: © BQL.Digital

Inspirierender Auftakt der Veranstaltungsreihe „KI in Schule & Hochschule“

Die Auftaktveranstaltung widmete sich grundlegenden Fragen zur Rolle von KI in der schulischen Bildung. In einem Impulsvortrag wurde deutlich, dass Digitalisierung nicht nur als technischer Fortschritt, sondern als umfassender gesellschaftlicher Wandel zu verstehen ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, eine „Kultur der Digitalität“ aktiv zu gestalten.

Diskutiert wurden insbesondere Fragen nach Bildungsgerechtigkeit, dem angemessenen Alter für den KI-Einsatz sowie der sich wandelnden Rolle von Lehrkräften. Deutlich wurde: KI ist sowohl Lerngegenstand als auch Werkzeug und beeinflusst damit Unterricht, Kommunikation und schulische Organisation gleichermaßen.

KI in der Lehrkräftebildung als zweite Veranstaltung der Reihe „KI in Schule & Hochschule“

Die zweite Veranstaltung im Dezember 2024 richtete den Blick gezielt auf die Lehrkräftebildung und damit auf einen zentralen Hebel für die Integration von KI in das Bildungssystem. Präsentiert wurden sowohl konkrete Lehr-Lern-Szenarien als auch aktuelle Forschungsansätze.

Ein Schwerpunkt lag auf praxisnahen Beispielen: So wurde etwa gezeigt, wie KI bei der Gedichtinterpretation oder Unterrichtsplanung eingesetzt werden kann. Auch kreative Zugänge – etwa die Gestaltung von Zukunftsschulen mithilfe KI-generierter Bilder – verdeutlichten das Potenzial neuer Technologien.



Foto: © BQL Deutsch

Darüber hinaus wurde mit dem „pädagogischen KI-Labor“ ein innovatives Format vorgestellt, das angehenden Lehrkräften grundlegende Kompetenzen im Umgang mit KI vermittelt. Insgesamt wurde deutlich, dass die Integration von KI nicht nur technisches Wissen erfordert, sondern auch didaktische Konzepte und reflektierte Anwendungsszenarien.

Impulsvortrag und Podiumsdiskussion zum Thema Künstliche Intelligenz im Deutschunterricht

Ein weiterer Schwerpunkt der Reihe lag auf dem Einsatz von KI im Fachunterricht, exemplarisch im Deutschunterricht. In dieser dritten Sitzung wurde besonders deutlich, wie stark KI bereits kreative und sprachliche Prozesse beeinflussen kann.

Im Rahmen von Impulsvortrag und Diskussion wurden Möglichkeiten und Grenzen des KI-Einsatzes im Umgang mit Texten ausgelotet. Dabei standen Fragen im Zentrum, wie sich Schreibprozesse verändern, welche Kompetenzen künftig wichtiger werden und wie Lehrkräfte den reflektierten Einsatz von KI begleiten können.

Die Diskussion machte deutlich, dass KI nicht nur als Hilfsmittel verstanden werden darf, sondern auch neue Anforderungen an Bewertung, Aufgabenformate und Lernziele stellt. Gerade im sprachlichen Bereich zeigt sich, dass traditionelle Formen der Leistungsüberprüfung überdacht werden müssen.



Akteur:innen der Veranstaltung „KI-Tools – Ein Blick hinter die Kulissen“, Foto: © BQL Deutsch

Ein Blick hinter die Kulissen – KI-Tools im Fokus: Abschlussveranstaltung der Reihe „KI in Schule & Hochschule“

Den Abschluss der Reihe bildete eine praxisorientierte Veranstaltung, die konkrete KI-Tools und deren Einsatzmöglichkeiten im Schulalltag in den Mittelpunkt stellte. Ziel war es, nicht nur über KI zu sprechen, sondern ihre Funktionsweisen und Anwendungspotenziale unmittelbar erfahrbar zu machen.

Rückblickend zeigte sich, dass die vierteilige Reihe ein breites Spektrum abdeckte: von grundlegenden bildungspolitischen und medienpädagogischen Fragen über die Lehrkräftebildung bis hin zu fachspezifischen und praktischen Anwendungen. Zugleich wurde ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen gegeben. Besonders hervorgehoben wurde das ausgezeichnete „pädagogische KI-Labor“, das als innovatives Beispiel für die Verankerung von KI in der Lehrerbildung gilt. Die Reihe selbst wird als Ausgangspunkt für weitere Initiativen verstanden, die das Thema KI langfristig im Bildungsdiskurs verankern sollen.

Die Veranstaltungsreihe „KI in Schule & Hochschule“ zeigt eindrucksvoll, wie vielschichtig das Thema Künstliche Intelligenz im Bildungsbereich ist. Sie macht deutlich, dass es nicht nur um technische Möglichkeiten geht, sondern um grundlegende Fragen von Didaktik, Bildungsgerechtigkeit und professionellem Selbstverständnis von Lehrkräften.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen BQL

Stephanie Richter (BQL-Deutsch), Dagmar Oertel (BQL.Digital), Dr. Anja Mede-Schelenz (ehem. BQL-GS), Fritz Hoffmann (Schullogin)

➤ [Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe „Künstliche Intelligenz in Schule & Hochschule“](#)

Innovative Fortbildungskonzepte in BQL

Die Berufsbegleitende Qualifizierung von Lehrkräften (BQL) an der Technische Universität Dresden steht für eine zeitgemäße, dynamische und praxisorientierte Lehrkräftebildung. In einem Bildungssystem, das zunehmend von Digitalisierung, gesellschaftlichem Wandel und globalen Herausforderungen geprägt ist, entwickelt BQL innovative Formate, die wissenschaftliche Fundierung mit konkreter Unterrichtspraxis verbinden. Dabei entstehen Lernräume, die weit über klassische Fortbildungsangebote hinausgehen und Lehrkräfte in ihrer professionellen Entwicklung nachhaltig begleiten.



Foto: © Jason Szedlak

Vom Hörsaal ins Klassenzimmer und zurück: Berufsbegleitend qualifizierte Lehrkräfte treffen sich zum ersten Alumnitag an der TU Dresden

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für dieses Verständnis von Fortbildung ist der erstmals durchgeführte Alumnitag am 24. September 2025. Es wurde deutlich, dass die Weiterbildung nicht mit dem Abschluss endet, sondern als fortlaufender Prozess verstanden wird.

Foto: © TUD/André Wirsig



Ehemalige Teilnehmende kamen zusammen, um ihre Erfahrungen aus dem Schulalltag mit wissenschaftlichen Perspektiven zu verknüpfen. Der Austausch zeigte, wie wertvoll die Verbindung von Theorie und Praxis ist: Herausforderungen aus dem Unterricht wurden gemeinsam reflektiert, neue didaktische Ansätze diskutiert und konkrete Lösungsstrategien entwickelt.

Inhaltlich standen zentrale Zukunftsthemen im Fokus, darunter politische Bildung, Medienkompetenz, Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Besonders die interaktiven Workshopformate ermöglichten es den Teilnehmenden, eigene Unterrichtsideen weiterzuentwickeln und gleichzeitig von den Erfahrungen anderer zu profitieren.

Der Alumnitag verdeutlicht damit ein zentrales Prinzip der BQL: Professionalisierung gelingt besonders dann, wenn Lehrkräfte Teil eines aktiven Netzwerks sind. Die Veranstaltung schafft genau diesen Raum – einen Ort des Dialogs, der Reflexion und der gemeinsamen Weiterentwicklung.

Digitalisierung gestalten: Das pädagogische KI-Labor als Zukunftsmodell

Ein weiteres zentrales Beispiel innovativer Fortbildung innerhalb von BQL ist das pädagogische KI-Labor, das mit dem Lehrpreis 2024 der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden in der Kategorie „Lehrpreis für Angebote in der Lehrkräftebildung“ ausgezeichnet wurde. Die feierliche Preisverleihung fand am 15. Januar 2025 statt. Diese Ehrung unterstreicht die besondere Qualität und Zukunftsrelevanz des Konzepts.

Das KI-Labor setzte sich zum Ziel, Lehrkräfte umfassend auf den Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Bildungskontext vorzubereiten. Dabei geht es nicht nur um die Anwendung neuer Technologien, sondern um ein tiefgreifendes Verständnis ihrer Funktionsweise und ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen.



Foto: © Aurica Borszik

Das Konzept basiert auf drei zentralen Säulen: dem Aufbau grundlegenden Wissens über KI, der praktischen Erprobung im Unterricht sowie der kritischen Reflexion ethischer und pädagogischer Fragestellungen. Diese Kombination ermöglicht es den Teilnehmenden, KI nicht nur als Werkzeug zu nutzen, sondern sie bewusst und verantwortungsvoll in ihre Unterrichtsgestaltung zu integrieren.

Didaktisch setzt das KI-Labor auf innovative Methoden wie Lernlandkarten, kollaborative Schreibformate und interaktive Erprobungsphasen. Diese fördern selbstgesteuertes Lernen und regen zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten an. Gleichzeitig wird ein Raum geschaffen, in dem Unsicherheiten im Umgang mit neuen Technologien offen thematisiert und gemeinsam bearbeitet werden können. Damit leistet das KI-Labor einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung sogenannter „Future Skills“ – Kompetenzen, die Lehrkräfte benötigen, um Schüler:innen auf eine zunehmend digitalisierte Welt vorzubereiten.

Bildung global denken: Internationale Perspektiven durch Kooperation

Neben der Digitalisierung spielt auch die internationale Vernetzung eine zentrale Rolle bei BQL. Dies zeigt sich eindrucksvoll in der ugandisch-deutschen Themenwoche zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, die im Rahmen eines Erasmus+-Projekts vom 02. bis 05. Juni 2025 realisiert wurde.

In diesem Format arbeiteten angehende und bereits tätige Lehrkräfte aus Deutschland gemeinsam mit Partner:innen aus Uganda an globalen Bildungsfragen. Ziel war es, unterschiedliche Perspektiven auf nachhaltige Entwicklung kennenzulernen und diese in die eigene pädagogische Praxis zu integrieren.

Die Themenwoche verband theoretische Vorbereitung mit konkreten Austauschformaten. In gemeinsamen Workshops, Diskussionen und Projektarbeiten setzten sich die Teilnehmenden mit globalen Herausforderungen auseinander und entwickelten didaktische Ansätze für den Grundschulbereich. Dabei wurde deutlich, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung nur dann wirksam ist, wenn sie kulturelle Kontexte berücksichtigt und verschiedene Perspektiven einbezieht.

Der interkulturelle Austausch fördert nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch persönliche Entwicklung. Die Teilnehmenden erweitern ihren Horizont, hinterfragen eigene Annahmen und entwickeln ein tieferes Verständnis für globale Zusammenhänge. Gleichzeitig entstehen Netzwerke, die über die konkrete Veranstaltung hinaus bestehen bleiben.

Solche internationalen Formate verdeutlichen, dass Lehrkräftebildung zunehmend in globalen Kontexten gedacht werden muss. BQL greift diesen Anspruch auf und schafft Lerngelegenheiten, die über nationale Grenzen hinausreichen.

Teamleiterin Fort- & Weiterbildung
Dr. Peggy Germer

[➤ Weitere Informationen zum ersten Alumnitag](#)

[➤ Weitere Informationen zum pädagogischen KI-Labor](#)

[➤ Weitere Informationen zur ugandisch-deutschen Themenwoche](#)

50 Lehrkräfte und Schulleitungen beim Fortbildungstag zu KI im Unterricht

Künstliche Intelligenz ist sowohl an Universitäten als auch an Schulen zu einem bedeutsamen und gleichzeitig herausfordernden Thema geworden. Die TU Dresden möchte Schulleitungen und Lehrkräfte dabei unterstützen und veranstaltete am Dienstag, den 04. März 2025 eine Tandemveranstaltung mit dem Titel „KI im Unterricht und best practices im Austausch“.



Foto: © Schulkontaktstelle

Unter dem Fokus „KI im Unterricht“ besuchten 50 Teilnehmende am Vormittag die Vortragsreihe aus sechs Fachbeiträgen. Dabei konnten sie sich dem Einsatz von KI im Unterricht aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven widmen:

- Analyse des Weltwissens in GPT (Prof. Dr. Simon Razniewski)
- Kolleg:in KI? Ethisch-pädagogische Reflexionen zu neuen Tandems im Klassenzimmer (Prof. Dr. Birte Platow)
- Von der Exzellenzforschung in den Unterricht. KI-Anwendungen selbst entdecken (Marcus Kotte)
- Personalisierte Lernerfahrung mittels GenAI (Dr. Claudia Loitsch)
- Google vS ChatGPT? Zielgerichtete Recherchen mit KI-Modellen (Markus Sprenger)
- Von Märchen und Maschinen: Sprachmodelle als digitale Storyteller im narrativen Lehr-Lern-Kontext (Ariane Schneider)

Am Nachmittag präsentierten Wissenschaftler:innen der TU Dresden konkrete Projekte, die Künstliche Intelligenz und Wissenschaft für Schüler:innen erlebbar machen. An Thementischen konnten die Teilnehmenden sich austauschen und an Ideen zur gemeinsamen (Weiter-) konkreter Projekte arbeiten.

Durch die hohe Beteiligung konnte den Lehrkräften ein wissenschaftlicher Überblick zu KI und deren Anwendung in der Hochschullehre vorgestellt werden. Zudem eröffneten Wissenschaftler:innen aus den Didaktiken der Religionspädagogik, MINT-Fächer, Sprachwissenschaften und

Geografie vielfältige Perspektiven auf den Einsatz von KI im Unterricht.

Der Nachmittag initiierte durch die Präsentation der Projekte der TU Dresden und ihrer Kooperationsschulen einen vertiefenden Austausch über die Nutzung von KI im Schulalltag. Der Tag bot eine wertvolle Gelegenheit zur Vernetzung zwischen Lehrkräften, Schulleitungen und Dozierenden der TU Dresden und trug zur Entwicklung neuer Ideen bei.

ehem. Koordinatorin der Lehrkräfteakademie
Damaris Schabel

Dialogisch 3.0! Wissenszirkulation in der beruflichen Bildung

Am Donnerstag, den 27. März 2025 fanden sich 33 Akteur:innen der beruflichen Bildung im Weberbau der TU Dresden ein, um aktiv in den Dialog zu Themen der Berufspädagogik, Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege sowie der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften zu treten. Das durch die Professur für Berufspädagogik und die Professur für Sozialpädagogik initiierte Format wird inzwischen durch das Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) sowie die Professur für Gesundheit und Pflege organisatorisch unterstützt.

Bereits zum dritten Mal bot das Format eine Plattform für den interdisziplinären Austausch, für die Wissenszirkulation und die Vernetzung der Fachgemeinschaft.



Foto: © Lehrkräfteakademie der TUD

Fachvortrag: Die Bedeutung beruflicher Ausbildung

In einem einführenden Fachvortrag zum Thema „Ohne Ausbildung geht es nicht“ zeigte Prof.in Dr. Sandra Bohlinger die Bedeutsamkeit und besondere Rolle beruflicher Ausbildung im deutschen Bildungssystem und im Bezug zu den gesellschaftlichen und internationalen Entwicklungen auf. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Pluralisierung der Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten wies sie insbesondere auf Lösungsansätze zur Attraktivitätssteigerung der Berufsausbildung hin: Berufsorientierung, Marketing

& Image, neue Qualifikationsziele, Durchlässigkeit und Entlohnung.

Workshops: Praxisnahe Forschungsergebnisse im Fokus
Im Anschluss danach ordneten sich die Teilnehmenden den verschiedenen Workshops von Studierenden bzw. Forscher:innen der TU Dresden zu, in welchen Forschungsergebnisse aus Staatsexamensarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert wurden. Zur Auswahl standen u.a. Aspekte der Implementierung des Situationsprinzips im Beruflichen Gymnasium für Gesundheit und Soziales, Die Bedeutung von KI-generiertem Feedback zu Lernaufgaben sowie Design und Evaluation eines Kriminal-Spiels für Auszubildende im Bereich Hotellerie und Gastgewerbe.

ehem. Koordinatorin der Lehrkräfteakademie
Damaris Schabel

Vom Campus ins Klassenzimmer: TU Dresden eröffnet Lehrkräfteakademie

Mit der feierlichen Eröffnung ihrer Lehrkräfteakademie am 2. Dezember 2025 setzt die TU Dresden einen bedeutenden Impuls für die Professionalisierung von sächsischen Lehrkräften. Jenseits ihrer grundständigen Ausbildungsfunktion in der 1. Phase der Lehrkräftebildung bündelt die Universität damit künftig ihre Aktivitäten in der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte aller Schularten unter einer gemeinsamen Dachmarke. Damit wird die „dritte Phase“ der Lehrkräftebildung, die konkrete Berufstätigkeit, Bestandteil des Wissenstransfers zwischen Hochschule und Schulpraxis eingebettet in die Struktur des Zentrums für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB). Zukünftig können sich nun Lehrkräfte dauerhaft zu neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Forschung und Entwicklung im Rahmen von Fortbildungen mit exzellenten Wissenschaftler:innen austauschen und diese Erkenntnisse direkt an ihre Schüler:innen im Unterricht weitergeben. Ein exemplarischer Meilenstein für das lebensbegleitende Studieren an der TU Dresden ist damit gesetzt. Die TU Dresden kooperiert in diesem Kontext einmal mehr intensiv mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) wie dem Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB).

In seinen Begrüßungsworten unterstrich Prof. Dr.-Ing. Niels Modler, Prorektor für Bildung und lebensbegleitendes Studieren, die besondere Verantwortung der TU Dresden: „Die Universität versteht es als ihren ureigenen Auftrag, Lehrkräfte nicht nur während des Studiums wissenschaftlich zu qualifizieren, sondern sie auch im gesamten Berufsleben professionell zu begleiten.“ Gerade im Kontext der „Third Mission“ der Hochschulen gewinne der Wissenstransfer in der Lehrkräftefortbildung zunehmend an Bedeutung. Die Gründung der Lehrkräfteakademie setze einen zentralen Baustein des Hochschulentwicklungsplans 2021–2025 um, so Prof. Modler. Damit komme die TU Dresden zugleich dem gesetzlichen Auftrag des § 99 des Sächsischen Hochschulgesetzes nach, universitäre



Foto: © Ante Beslic

Fortbildungsangebote zu gestalten und zu koordinieren. Die seit 2023 am ZLSB in Gründung befindliche Lehrkräfteakademie verfolge das Ziel, bestehende Fortbildungsaktivitäten verschiedener Professuren und universitärer Einrichtungen sichtbar zu machen, systematisch weiterzuentwickeln und qualitativ zu stärken. Prof. Modler betonte zudem die Bedeutung, wissenschaftliche Erkenntnisse aus Forschungsprojekten wirksam in die Lehrkräftebildung und schließlich in die schulische Praxis zu transferieren – die Akademie bilde hierfür einen zukunftsorientierten Baustein.

Prof. Dr. Axel Gehrman, Geschäftsführender Direktor des ZLSB, gab anschließend Einblick in den konkreten Entwicklungsprozess. Die Entstehung der Lehrkräfteakademie sei eine direkte Reaktion auf die novellierten gesetzlichen Aufgaben der Zentren für Lehrkräftebildung in Sachsen. Von Beginn an entwickelte das ZLSB systematisch die inhaltliche Ausrichtung, strukturierte ein Netzwerk der Fortbildner:innen und etablierte Prozesse für Organisation, Koordination und Evaluation. Eine umfassende Bestandsaufnahme habe gezeigt, so Prof. Gehrman, wie vielfältig die TU Dresden bereits im Bereich der Lehrkräftefortbildung aufgestellt sei – allerdings ohne übergreifende Strukturen oder ein gemeinsames Qualitätsverständnis. Mit der Lehrkräfteakademie werde nun eine klare Dachmarke etabliert, ergänzt durch ein Evaluationsinstrument zur Qualitätssicherung.



Foto: © Ante Beslic

Dr. Volker Kreß, Lehrer im Hochschuldienst, stellte die vielfältigen Serviceangebote der neuen Einrichtung vor und vertrat dabei die Koordinatorin der Lehrkräfteakademie, Laura Mitzscher. Die Lehrkräfteakademie unterstützt Fortbildner:innen der TU Dresden bei Planung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Angebote und fungiert zugleich als zentrale Anlaufstelle für Schulen – etwa für schulinterne Lehrkräfte-Fortbildungen (SCHILF). Das Angebotsspektrum für das Schuljahr 2025/26, das Dr. Kreß präsentierte, reicht von fachspezifischen Fortbildungen für Physik und Geschichte bis zu übergreifenden Themen wie der internationalen Elternarbeit. Fortbildungsformate wurden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Professuren, Lehrkräften im Hochschuldienst und Mitarbeitenden der berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften entwickelt. Herzstück der Akademie sei das neue Netzwerk Lehrkräftefortbildung, das den Qualitätsentwicklungsprozess aktiv vorantreibt, so Dr. Kreß.

Kollegialer Austausch, Good-Practice-Beispiele und gemeinsame Konzeptionen würden hier systematisch gefördert. Ergänzend bietet die Lehrkräfteakademie individuelle Beratungen für weniger erfahrene Fortbildner:innen an.

Dr. Peggy Germer, Teamleiterin Fort- und Weiterbildung, skizzierte die zukünftigen Entwicklungslinien der Akademie. Die Universität verstehe sich, so Dr. Germer, als zentrale Akteurin im wechselseitigen Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft – ein Kernelement der Third Mission: „In den kommenden Jahren will die Lehrkräfteakademie sich besonders auf Etablierung von Fortbildungsformaten in den ländlichen Regionen konzentrieren sowie auf den institutionenübergreifenden Aus-



Foto: © Ante Beslic

tausch zu Qualitätsstandards. Die Vernetzung mit Partnern wie dem Deutschen Zentrum für Astrophysik (DZA) soll intensiviert und weitere Fördermöglichkeiten auf Bundesebene ausgelotet werden.“

Nach den Grußworten vollzogen Prof. Modler und Prof. Gehrman den offiziellen Akt: Mit dem symbolischen Durchschneiden des roten Bandes eröffneten sie feierlich die Lehrkräfteakademie.

Der Workshop „Einblick in das Erstellen von Erklärvideos in der Schule“ bot den Teilnehmenden anschließend einen praxisorientierten Einstieg in digitale Lehr-Lern-Formate.

Koordinatorin der Lehrkräfteakademie
Laura Mitzscher

➔ [Weitere Informationen zur Lehrkräfteakademie](#)

Foto: © Ante Beslic



Foto: © AdobeStock / Suelzengenappel

Digitalisierung

Dienste

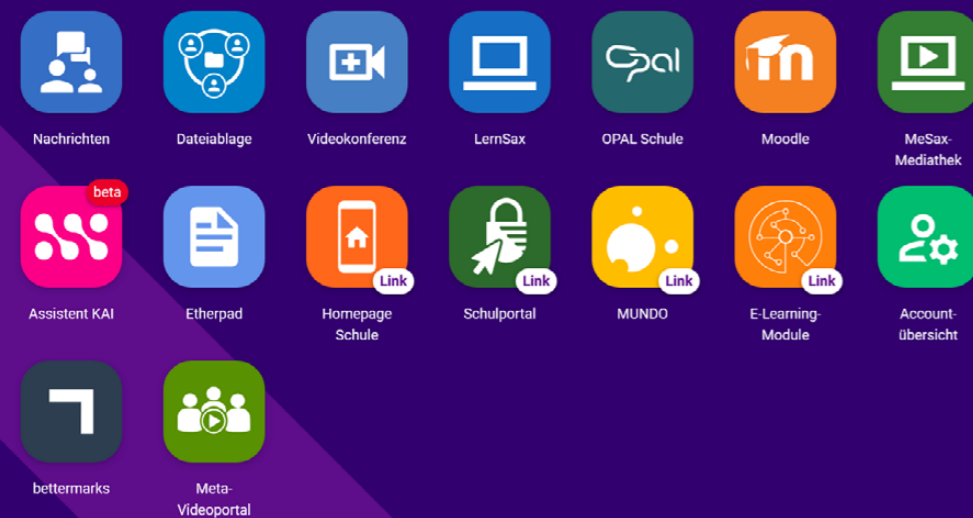


Foto: © Schulloggin

Schulloggin

Das Jahr 2025 war für Schulloggin, die zentrale Plattform für digitale Dienste an sächsischen Schulen, geprägt von bedeutenden Entwicklungen und Fortschritten. Ein zentraler organisatorischer Meilenstein und erster großer Schritt in Richtung eines dauerhaften Regelbetriebs war der Übergang der Verantwortung für Schulloggin vom Referat 32 des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) an das Referat 53 des Landesamts für Schule und Bildung (LaSuB). Diese strukturelle Veränderung schafft eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung von Schulloggin durch mehr Praxisnähe, schnellere und effizientere Kommunikation, bessere Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte sowie eine klare, sinnvolle Aufgabenverteilung innerhalb der sächsischen Bildungsverwaltung.

Auch auf inhaltlicher Ebene hat sich in 2025 vieles getan: Zum Schuljahresbeginn 2025/2026 wurden via VIDIS drei weitere digitale Dienste an Schulloggin angebunden: Dies sind bettermarks, ein adaptives Online-Lernsystem für Mathematik, das Meta-Videoportal (MeVi), eine Suchmaschine, die Unterrichtsvideos aus verschiedenen Portalen für die Lehrkräftebildung zentral indiziert sowie HubbS, einem Hub für berufliche Schulen, der als digitale Plattform die Lehrkräfte in der beruflichen Bildung deutschlandweit vernetzt (siehe Screenshot Dienstübersicht). Diese Erweiterungen bieten Lehrkräften und Lernenden zusätzliche digitale Werkzeuge, um den Unterricht noch effektiver und moderner zu gestalten. Insbesondere das Meta-Videoportal ist aber auch für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften relevant. Parallel dazu wurde die automatisierte Anbindung von LernSax pilotiert, bei der erste Schulen erfolgreich eingebunden wurden. Der Zeitplan sieht vor, dass diese neue Benutzersynchronisation von LernSax über Schulloggin ab dem Frühjahr 2026 allen Schulen in Sachsen zur Verfügung steht.

Ein zentrales Ziel ist es aber auch, die Nutzung von Schulloggin noch weiter zu vereinfachen und die digitale Zusammenarbeit mit den Anbietern der angebotenen Dienste gezielt zu stärken. Im Jahr 2025 lag ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt auf der Barrierefreiheit. Durch gezielte Maßnahmen wurde die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Schulloggin insbesondere für Menschen mit visuellen und/oder auditiven Einschränkungen deutlich verbessert. Dies unterstreicht das klare Engagement, digitale Bildung für alle zugänglich und inklusiv zu gestalten.

Die Ergebnisse einer umfassenden Nutzendenbefragung im März 2025 lieferten wertvolle Einblicke in die Erfahrungen und Bedürfnisse der Nutzenden von Schulloggin.



Foto: © Ante Beslic



Foto: © Ante Beslic

Besonders hervorzuheben ist, dass die Rückmeldungen gezielt genutzt werden, um konkrete Maßnahmen zur Optimierung der Benutzerfreundlichkeit zu entwickeln. Ein häufig geäußerter Wunsch der Befragten war beispielsweise die stärkere Verknüpfung der Plattform LernSax mit Schulloggin, ein Anliegen, das sich zur Zeit der Befragung bereits im schrittweisen Rollout-Prozess befindet. Diese Erkenntnisse verdeutlichen, wie wichtig es ist, die Perspektiven der Nutzenden aktiv in die Weiterentwicklung einzubeziehen, um die Plattform nicht nur funktionaler, sondern auch benutzerfreundlicher zu gestalten. Durch diesen partizipativen Ansatz wird sichergestellt, dass Schulloggin

den tatsächlichen Anforderungen und Erwartungen der Nutzenden gerecht wird und somit einen wichtigen Beitrag zur digitalen Bildung leistet.

Darüber hinaus wurden die Kontakte zum Vorbereitungsdienst intensiviert. In Zusammenarbeit mit den LaSuB-Standorten wurden Formate entwickelt und erprobt, um Lehrkräften in Ausbildung den Einstieg in Schulloggin zu erleichtern. So waren Gruppen des LaSuB-Standortes Löbau 2025 gleich zwei Mal für einen Kompakttag zu Gast am ZLSB. Die insgesamt über 60 Teilnehmenden bekamen hierbei einen Input zu den Themen Inklusion, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Schulloggin. Darüber hinaus wurden für insgesamt über 1.000 Referendarinnen und Referendare des Standorts Chemnitz mit Annaberg-Buchholz sowie interessierte Haupt- und Fachausbildende mehrere digitale Einführungen zu Schulloggin durchgeführt. Im Austausch mit dem LaSuB-Standort Dresden ist geplant, diese Einführungsveranstaltungen künftig sachsenweit und somit standortübergreifend für alle neuen Referendarinnen und Referendare anzubieten, um so die Nutzung von Schulloggin von Beginn an zu fördern. Wie jedes Jahr bot das Team von Schulloggin auch 2025 eine Vielzahl an Veranstaltungen und Fortbildungen an, die insbesondere Lehrkräfte bei der Nutzung von Schulloggin unterstützen. Neben digitalen Fortbildungen sowie Schulinternen Fortbildungen für Lehrkräfte waren dies 2025 beispielhaft der Safer Internet Day in Großenhain, der Sächsische Schulinformatiktag in Dresden sowie #exitingedu in Leipzig. Diese Formate fördern nicht nur den Austausch, sondern tragen auch zur kontinuierlichen Professionalisierung im Umgang mit digitalen Werkzeugen bei.

Mit diesen Entwicklungen hat das Schulloggin-Team am ZLSB im Jahr 2025 einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung der sächsischen Bildungslandschaft geleistet und die Grundlage für weitere Fortschritte geschaffen.

Foto: © Ante Beslic



Projektstart Linked

Im November 2025 fiel der Startschuss für das vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kunst und Tourismus geförderte Projekt „Lehrkräftebildung in Kooperation – einrichtungsübergreifend und digital (Linked)“. Linked hat es sich zur Aufgabe gemacht, bis Ende 2026 die digitale Vernetzung zwischen den verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung zu fördern – von der universitären Ausbildung über den Vorbereitungsdienst bis hin zur Fort- und Weiterbildung.

Bislang bestehen in der sächsischen Lehrkräftebildung – der Aus-, Fort- und Weiterbildung schulischer Lehrkräfte – getrennte digitale Strukturen: Die Hochschulen nutzen eigene Dienste wie Lernplattformen und Cloud-Lösungen über ihre jeweiligen Identitätsmanagementsysteme (IDM). Im schulischen Bereich hingegen dient SchullogIn als Identitätsmanagementsystem, das Zugang zu Diensten wie beispielsweise Nextcloud, BigBlueButton und verschiedenen Lernplattformen bietet. Für die phasen- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit fehlt es hingegen an gemeinsam nutzbaren digitalen Infrastrukturen.

Im Rahmen von Linked wird in Zusammenarbeit mit den lehrkräftebildenden Hochschulen in Sachsen ausgelotet bzw. erprobt, inwiefern eine gemeinsame Nutzung von SchullogIn als bereits existierendes Single Sign-On für Schulen im Kontext von Lehrkräftebildung eine Lösung hierfür darstellen kann. Damit könnte perspektivisch ein bereits etabliertes und datenschutzkonformes Identitätsmanagementsystem wie SchullogIn Schulen genutzt werden, um eine phasen- und institutionsübergreifende digitale Zusammenarbeit entlang der Lehrkräftebildungskette in Sachsen zu ermöglichen, ohne eine neue digitale Austauschplattform entwickeln zu müssen.

Maßnahmen

- Erarbeitung von Anwendungsszenarien & Usecases mit den beteiligten Hochschulen
- Erstellung und technische Umsetzung eines Rechte-Rollenkonzepts für Hochschulangehörige
- Pilotierung ausgewählter Usecases an den beteiligten Hochschulen
- Konzeption eines automatisierten Verfahrens für die Erstellung, Verwaltung und Löschung von SchullogIn-Accounts für Hochschulangehörige

Die breite Beteiligung durch alle Zentren für Lehrkräftebildung in Sachsen sowie weitere maßgebliche Stellen an den lehramtsausbildenden Hochschulen gewährleistet differenzierte Perspektiven und Expertisen, die in das Projekt einfließen. Zudem entspricht die Einbindung unterschiedlichster Projektbeteiligter, die enge Kooperation mit dem SchullogIn-Team, mit den SchullogIn-Verantwortlichen im Landesamt für Schule und Bildung und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus sowie mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kunst und Tourismus als Mittelgeber dem vernetzenden Kerngedanken von Linked.



Foto: © PantherMedia / Andriy Popov

Sächsische Schuldatenbank

Mit dem Projekt Sächsische Schuldatenbank (SSDB) wurde vom 1. Mai 2024 bis 31. Dezember 2025 die fast dreißigjährige Kooperation zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) und der TU Dresden fortgeführt. Die am SMK verankerte Sächsische Schuldatenbank erfasst alle Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft in Sachsen und ermöglicht Suchenden damit, eine passende Schule zu finden. Hierfür sind die jeweiligen Angaben der Schulen zu personeller Ausstattung, Lehr-Lernangeboten, Schulleben, Förderangeboten, Schulprogramm, Kooperationen und vielem mehr, über die Datenbank abrufbar.

Der Fokus des Projektes am Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung lag dabei insbesondere auf der Anwendungsberatung für sächsische Schulen und weitere Anfragende aus dem Bildungsbereich.

In diesem Rahmen gelang es, die Öffentlichkeit zu den Möglichkeiten bzw. Funktionen der Schuldatenbank zu informieren und bei der Recherche von Schulen gezielt zu unterstützen. Zudem fanden Schulen als Nutzende Beratung und Unterstützung bei der Pflege ihrer Schuldaten. In diesem Kontext wirkte das Projekt SSDB auch daran mit, die kontinuierliche Vervollständigung und Aktualität der Datenbank zu gewährleisten.

Teamleiterin Digitales

Sindy Riebeck

➤ [Weitere Informationen zum Projekt SchullogIn](#)

➤ [Vermittlungsdienst für das digitale Identitätsmanagement in Schulen „VIDIS“](#)

➤ [Digitalisierung in Lehrkräftebildung und Schule](#)



Foto: © Unsplash/Kyle Glenn

Internationalisierung

Ein Blick über den Tellerrand: Hospitation an US-amerikanischen Bildungseinrichtungen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit am ZLSB bot sich für Maria Melchior-Tunc (abgeordnete Lehrkraft für Gesellschaftswissenschaften) die besondere Gelegenheit, mehrere Wochen an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen in den Vereinigten Staaten zu hospitieren. In diesem Bericht teilt sie ihre Eindrücke und Erfahrungen, die sie während der Hospitation gesammelt hat, und zeigt auf, welche Impulse sich daraus für die Lehrkräftebildung und Unterrichtspraxis ableiten lassen.



Foto: © Maria Melchior-Tunc

Christian Timothy School

Eine Schule, die ich näher kennenlernen durfte, war die Christian Timothy School in New Jersey – eine private Grundschule, die sich durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl und einen ausgesprochen individuellen Förderansatz auszeichnet.

Schon am ersten Tag fiel mir auf, mit welcher Selbstverständlichkeit die Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht einbezogen werden. Eigenverantwortung, Teamgeist und kreative Problemlösung prägen den Lernalltag und werden konsequent gefördert – sowohl im Klassenzimmer als auch darüber hinaus. Besonders eindrucksvoll war die wertschätzende Haltung der Lehrkräfte, die soziales Lernen und positive Verstärkung gezielt einsetzen. Lob, Ermutigung und persönliche Zuwendung bestimmen das Unterrichtsklima.

In Gesprächen mit den Lehrkräften wurde deutlich, dass die Schule eine ganzheitliche Bildungsidee verfolgt: Neben den klassischen Fächern nehmen Musik, Kunst und soziales Engagement einen festen Platz im Stundenplan ein. So beteiligen sich die Kinder regelmäßig an lokalen Projekten oder gestalten schulweite Veranstaltungen, die das Lernen mit gelebter Gemeinschaft verbinden.

Darüber hinaus ergaben sich wertvolle Einblicke in Fragen der pädagogischen Konzeptentwicklung, Curriculumsarbeit und alternativen Leistungsbewertung. Schnell zeigte

sich, dass viele Herausforderungen – etwa der Umgang mit Heterogenität, die individuelle Förderung oder die Integration digitaler Medien – international geteilt werden, sich jedoch in unterschiedlichen kulturellen Kontexten verschiedene Lösungsansätze finden.

Eine große Hilfe bei der Bewältigung der Komplexitäten ist bspw. die Verteilung der Arbeitsbelastung auf unterschiedlichen Schultern.

German School Princeton

Ein weiterer prägender Teil meiner Hospitation war der Besuch der German School Princeton, die eine einzigartige Brücke zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Bildungssystem schlägt. Ihr erklärtes Ziel ist es, die deutsche Sprache und Kultur im US-amerikanischen Kontext lebendig zu halten und zugleich zeitgemäße pädagogische Ansätze umzusetzen.



Foto: © Maria Melchior-Tunc

In den Unterrichtsbeobachtungen fiel mir besonders die differenzierte sprachliche Förderung auf. Die Lehrkräfte arbeiteten in kleinen, individuell zusammengesetzten Gruppen und reagierten flexibel auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Diese Unterrichtsgestaltung verband strukturierte Förderung mit der Freiheit, eigene Lernwege zu entwickeln.

Das pädagogische Konzept der Schule kombiniert bewährte Elemente des deutschen Bildungssystems mit innovativen Aspekten der amerikanischen Unterrichtskultur. Offene Lernformen, eine wertschätzende Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten prägen das Miteinander. Diese interkulturelle Lernumgebung liefert wertvolle Impulse für den Umgang mit Diversität und Mehrsprachigkeit – auch im deutschen Schulkontext. Neben der wertvollen pädagogischen Arbeit ist die German School Princeton auch ein Stück Heimat in der „Fremde“.

University of Princeton

Ein besonderer Höhepunkt meines Aufenthalts war der Besuch der renommierten University of Princeton, wo ich die Gelegenheit hatte, an dem Kurs „Introduction to Syriac“ von George Kiraz teilzunehmen. Dieser Einblick in die Welt der semitischen Sprachen offenbarte eindrucksvoll, wie eng Sprachlernen mit kultureller Verständigung, historischer Tiefenschärfe und interdisziplinärem Denken verbunden ist.



Foto: © Maria Melchior-Tunc

George Kiraz verstand es, seine herausragende fachliche Expertise mit didaktischer Sensibilität zu verbinden. Der Unterricht zeichnete sich durch eine offene, dialogorientierte Atmosphäre aus, die aktives Mitdenken und intensiven Austausch zwischen den Studierenden förderte. Sprachliche Phänomene wurden nie isoliert betrachtet, sondern stets in Beziehung zu kulturellen, religiösen und historischen Zusammenhängen gesetzt. Dieser Ansatz macht das Sprachlernen als ganzheitlichen Bildungsprozess erfahrbar.

Aus bildungswissenschaftlicher Sicht zeigte der Kurs beispielhaft, wie Kontextualisierung, Interaktivität und historische Reflexion den Spracherwerb bereichern können. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Sprachbildung weit über den Erwerb grammatischer Strukturen hinausgeht: Sie fördert Empathie, kulturelle Offenheit und die Fähigkeit, Unterschiede als Lernchancen zu begreifen. Diese Erkennt-

nisse sind auch für die Lehrerbildung in Deutschland von hoher Relevanz – insbesondere im Hinblick auf Mehrsprachigkeit, interkulturelles Lernen und sprachbewussten Unterricht.

Fazit und Ausblick

Die Hospitation in den USA hat meinen Blick auf Unterricht, Bildungskultur und Lehrerbildung nachhaltig erweitert. Besonders bereichernd waren die vielfältigen Anregungen im Hinblick auf selbstständiges Lernen, Persönlichkeitsentwicklung und eine wertschätzende Schulkultur, die Vertrauen und gegenseitigen Respekt in den Mittelpunkt stellt.

In allen besuchten Einrichtungen begegnete mir eine ausgeprägte Willkommenskultur, die mich überall herzlich aufnahm. Diese offene und respektvolle Haltung schuf eine Atmosphäre echter Begegnung, in der Austausch und Lernen auf Augenhöhe möglich waren. Sie verdeutlicht, wie Bildungsgemeinschaft über kulturelle Grenzen hinweg gelingen kann.

Insgesamt hat die Hospitation eindrucksvoll gezeigt, dass Schule weit mehr ist als ein Ort der Wissensvermittlung: Sie ist ein Raum des Miteinanders, der Kreativität und der persönlichen Entfaltung. Internationale Perspektiven eröffnen dabei wertvolle Gelegenheiten, die eigene pädagogische Praxis kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Langfristig könnten aus diesen ersten Kontakten Kooperationen zwischen dem ZLSB und der Christian Timothy School ergeben. Denkbar sind Austausch- und Hospitationsprogramme, die Lehramtsstudierenden wie Lehrkräften neue Einblicke ermöglichen. Solche Partnerschaften fördern nicht nur interkulturelle Kompetenzen, sondern liefern zugleich frische Impulse für Unterrichtsgestaltung, Schulentwicklung und Lehrerbildung – im Sinne einer lebendigen, internationalen Bildungskooperation.

Lehrerin im Hochschuldienst

Maria Melchior-Tunc

Basis für nachhaltige internationale Zusammenarbeit in der Lehrkräftebildung: ZLSB gewinnt drei EU-Projekte

Das ZLSB kann eine außerordentliche Bilanz ziehen: In den vergangenen Monaten erhielt das ZLSB gleich drei Zusagen für EU-geförderte Projekte – und das in drei unterschiedlichen Förderprogrammen. Ein dreifacher Erfolg, der in dieser Form auch am European Project Center (EPC) der TU Dresden bislang einzigartig ist.

„Drei Anträge, drei Volltreffer – das ist ein außergewöhnliches Ergebnis, das uns bestätigt, dass wir die richtigen Themen adressieren und mit starken Partnern weltweit vernetzt sind“, betont Maria Richter-Babekoff, Referentin für Internationales am ZLSB und Projektkoordinatorin.



Foto: © Ante Beslic

Drei Projekte – ein gemeinsamer Anspruch: Die Welt besser machen

Alle drei bewilligten Vorhaben verbindet ein übergreifendes Ziel: Bildung so zu gestalten, dass sie zu einer gerechteren, nachhaltigeren und digital souveränen Welt beiträgt.

DILIGENCE (Digital Literacy Guidance in Teacher Education for Critical Empowerment)

Mit einem Fördervolumen von 1,5 Millionen Euro stärkt DILIGENCE die digitale Kompetenz und pädagogische Handlungsfähigkeit von Lehrkräfteausbilder:innen und Lehrkräften in Mosambik. Das Projekt fördert Inklusion, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe, insbesondere für benachteiligte Gruppen. Durch Trainingsprogramme, eine mehrsprachige Lernplattform und die enge Einbindung nationaler Bildungseinrichtungen trägt DILIGENCE zu einem gerechteren, nachhaltigen und demokratischeren Bildungssystem bei und unterstützt die Umsetzung der EU-Global-Gateway-Strategie, mit der die EU weltweit nachhaltige Partnerschaften und digitale Transformation fördert.

SMARTIVERSE

Mit einem Fördervolumen von 400.000 Euro reagiert SMARTIVERSE auf die dringende Notwendigkeit, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und Diversität (DEIB – Diversity, Equity, Inclusion and Belonging) in die Ausbildung von Grundschullehrkräften im Bereich STE(A)M (engl. Science, Technology, Engineering, Arts, Mathematics) zu integrieren. Das Projekt entwickelt altersgerechte Lehr- und Lernmaterialien, die kritisches Denken über den Einsatz digitaler Technologien für eine nachhaltige Zukunft fördern. Durch praxisorientierte Module und offene Lernressourcen stärkt SMARTIVERSE inklusive Bildung, kritische Medienkompetenz und verantwortungsvollen Umgang mit Technologie in europäischen Klassenzimmern.

TAP-DCE (Teacher Academy Project – Democratic Citizenship Education)

Mit einem Fördervolumen von 1,5 Millionen Euro stärkt TAP-DCE die Demokratiebildung in Schulen und der Lehrkräfteausbildung in Europa. Angesichts wachsender Bedrohungen für demokratische Werte fördert das Projekt Kompetenzen für demokratische Teilhabe und kritisches Denken bei Lehrkräften, Studierenden und Schüler:innen. Im Rahmen internationaler Professional Learning Communities werden Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, erprobt und digital verfügbar gemacht. TAP-DCE verknüpft Demokratiebildung mit Nachhaltigkeit, Inklusion und digitaler Kompetenz – und trägt so zu resilienten, wertebasierten Bildungssystemen in Europa bei.

Mehrwert durch Verknüpfung

So unterschiedlich die Schwerpunkte der drei Projekte auch sind – ihr größter Wert entfaltet sich in der Verbindung miteinander. „Wir sehen die eigentliche Musik in der Vernetzung dieser Vorhaben“, so Maria Richter-Babekoff. „Die gemeinsame Arbeit schafft Synergien, von denen nicht nur die TU Dresden, sondern auch Partner im globalen Süden langfristig profitieren werden.“

Mit einer Gesamtsumme von 3,4 Millionen Euro markiert dieser Dreifacherfolg einen bedeutenden Meilenstein für das ZLSB und legt die Basis für eine nachhaltige internationale Zusammenarbeit in der Lehrkräftebildung.

Referentin Internationales

Maria Richter-Babekoff



Foto: © PantherMedia / stokkete

Publikationen

- Bowden, R., (2025) Linguistically and Culturally Responsive Pedagogy for Sustainable Futures: Learning from a European Teacher Education Project. in: Education Sciences : open access journal. 15, 6, 647.
- Beier, F. (2025) Unterricht jenseits der Kompetenzorientierung: Lehr- und Lernansätze für mehr Bildung. Yacek, D. & Lipkina, J. (Hrsg.). Kohlhammer Verlag, S. 118-131 Kontrafaktizität und Kontingenz. Zum Konstitutionsproblem der Unterrichtsforschung.
- Beck, N., Gehrman, A. & Koch, K. (2025) Wer bewegt(e) was in der universitären Lehrkräftebildung? Über Qualitätsoffensiven, Eckpunkte und die Zukunft der Zentren für Lehrkräftebildung / Schools of Education. BILDUNG | BESSER | MACHEN: Eine Festschrift für Thorsten Bohl. Syring, M., Beck, N., Kohler, B. & Meissner, S. (Hrsg.). Tübingen: Tübingen Library Publishing , S. 517-543.
- Czaja, T. & Beier, F. (2025) Wohin mit Kai?: Separierung und Inklusion im Design eines flexiblen Klassenraumes in der Grundschule. Transformation im schulischen Kontext: Pädagogisches Handeln zwischen Kontinuität und Wandel. Schauer, G. & Dittrich, A. (Hrsg.). Klinkhardt Verlag, S. 236-248.
- Döllmann, K. & Risto, A. S. (2025) Resilienz für Seiteneinsteiger:innen im Fach WTH/S an sächsischen Oberschulen. in: Forum Arbeitslehre : Zeitschrift für Berufsorientierung, Haushalt, Technik, Wirtschaft. 2025, 29/30, S. 40-44.
- Gehrman, A., Germer, P., de Groot, C., Dröge, V. & Schlegel, B. (2025) Der Seiteneinstieg in den sächsischen Schuldienst: Wege, Chancen, Herausforderungen. in: Seminar : bak-Vierteljahresschrift. 31, 1, S. 46-66.
- Gehrman, A. & Germer, P. (2025) Teacher Shortage in International Perspectives: Insights and Responses: Non-Traditional Pathways to the Teacher Profession. 1 Aufl., Wiesbaden: Springer VS.
- Nenner, C. & Oertel, D. (2025) Einführung in digitale Dienste der TU Dresden als Grundlage digitaler und digitalisierungsbezogener Lehre: Erfahrungen und Weiterentwicklungen. 23. Workshop on e-Learning (WeL 25) – Tagungsband. Thor, A., Eulitz, M., Hornoff, K., Staudte, C. & Stolze, F. S. (Hrsg.).
- Puderbach, R. & Gehrman, A. (2025) Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf. Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Cramer, C., König, J. & Rothland, M. (Hrsg.). 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag, S. 430-436.
- Richter, S., Nenner, C. & Oertel, D. (2025) Fachspezifischer Kompetenzaufbau zu Künstlicher Intelligenz (KI) in der Lehrkräftebildung: Lehr-Lern-Angebote zu KI im Deutschunterricht. Gemeinschaften in Neuen Medien: KI & MENSCHLICHKEIT: Technologie in sozialer Verantwortung.
- Rößler, E., Zabel, N. (2025) Schullogin: das Single Sign-On zu digitalen Diensten für Sachsens Schulen. Neue Sächsische Lehrerzeitung 6/2025, S. 30-31.
- Schulze, P., Müller, G. R. & Puderbach, R. (2025) Lehrkräfte im Hochschuldienst als Vermittler:innen und Netzwerker:innen in der Lehrerbildung.: Die Rolle der Lehrkräfte im Hochschuldienst am Zentrum für Lehrkräftebildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden. Die Rolle der Zentren für Lehrer:innen im Beruf: 14. Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung und Professional Schools of Education. Thiemann, H., Drinck, B. & Ronthaler, J. (Hrsg.). Leipziger Universitätsverlag, S. 111-119.
- Spalteholz, W., Leonhardt, T. & Bergner, N. (2025) Digitalisierungsbezogene Kompetenzen als Querschnittsaufgabe in Schule: Umsetzungskonzepte und Hindernisse für die Lehrkräftebildung. Hochschuldidaktik Informatik HDI 2023: 10. Fachtagung des GI-Fachbereichs Informatik und Ausbildung/Didaktik der Informatik. Magenheimer, J., Schuber, S. & Schwill, A. (Hrsg.). Potsdam, S. 37 - 82
- Theilen, F., Braun, I. & Damnik, G. (2025) Multilingual Education for Sustainable Futures: Learning from an International Teacher Development Project. Proceedings of CSEDU 2025. Poster
- Verheggen, A. N. & Sachse, H. (2025) Der Seiteneinstieg in Sachsen: Empirische Einblicke in die berufsbegleitende Qualifizierung von Lehrkräften an der TU Dresden. in: Seminar : bak-Vierteljahresschrift. 31, 3, S. 67 - 83.

TU Dresden

Zentrum für Lehrerbildung, Schulund
Berufsbildungsforschung (ZLSB)

01062 Dresden

↗ tu-dresden.de/zlsb